INTERESSENGEMEINSCHAFT
INTERNATIONALER
WETTBEWERBS
FOTOGRAFEN

IIWF Sitz: 1200 Wien, Pasettistraße 63

The Interest Community Of International
Competition - Photographers

IIWF 25 Jahre – Years
I I W F – INFO 03-04 / 2017

120. Ausgabe – 18. Jahrgang – März/April 2017

Inhalt:

2.. Rund um die IIWF
3.. Ektachrome
4.. Sigma Art 12-24mm F4 DG HSM ART
7.. CEWE Professional Print Cup 2017
8.. Gerd Koshofer, DGPh.: Kamerageschichten
15.. OLYMPUS FOTOobjektiv Fotosalon 2017
16.. „Mein erotisches Bilderbuch"
17.. Aus der Schweiz - AARSO Fotoklub Zofingen
22.. IIWF Chronik 25 Jahre
23.. Buchvorstellungen der Edition Lammerhuber
24.. Erfolgreicher Autorin: Irene Ehrenreich
35.. KR Prof. Leopold Vodicka
36.. Kamerabörse - Wien
37.. CEWE
38.. Show - Tanzgarden in Kulmbach
46.. Aktuelle Termine & Wettbewerbe mit Patronate
48.. Impressum

Liebe IIWF Mitglieder!

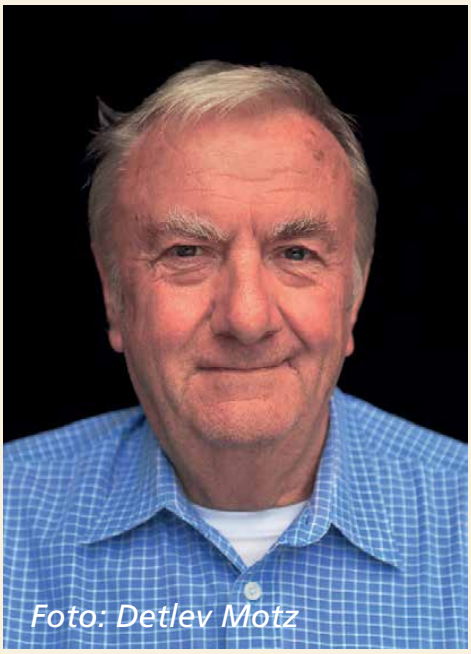


Foto: Detlev Motz

In dieser Ausgabe finden sie folgende Beiträge

Heuer feiert die **IIWF ihr 25 jähriges Bestehen** in Bamberg, vom 22. bis 24. September 2017, eine Kurzfassung unserer Chronik werden unsere befreundeten Fotozeitschriften: fotoforum, Fotoobjektiv, DVF-Journal, Foto-GEN, der photograph, Naturfoto und das VÖAV Journal bringen.

Folgende IIWF Ehrungen werden anlässlich der IIWF Tagung in Bamberg vergeben:

A.IIWF: Schrittwieser Johann, Haberzettl Kurt, Doblander Roman, Erkinger Kurt.

E.IIWF: Petersohn Uwe, Stuppnig Stefan, Ehrenreich Irene.

EM.IIWF: Nagy Stefan

EM-D.IIWF: Strehlke Klaus

EM-GK.IIWF „Goldene Kamera“: Behrndt Wolfgang.

EM-GK-D.IIWF „Goldene Kamera mit Diamant“: Palfrader Josef, Römisch Heiko.

Unser IIWF Mitglied KR Prof. Leopold Vodicka erreichte eine Abbildung mit seinem Siegerfoto im Kalender der Österr. Fremdenverkehrswerbung 2017 und er erreichte den 1. Rang im Berufsfotografen NÖ AWARDS 2016 in Gold.

PHOTO Deal Herausgeber Rudolf Hillebrand und Autor Gert Koshofer stellen mir den Beitrag „Kamerageschichten“ kostenlos zur Verfügung.

Mit Gert Koshofer verbinden mich Jahrzehntelange freundschaftliche Kontakte.

Ebenso mit Rudolf Hillebrand seit der Photokina 1994, seit dieser Zeit bin ich auch Abonnent von PHOTO Deal, dem Magazin für Photographica und Fotogeschichte, www.photodeal.de

Ausschreibungen des VÖAV - CEWE Professional Print Cup 2017 und des VÖAV OLYMPUS FOTOobjektiv Fotosalon 2017.

ACHTUNG Änderung: des **IIWF Fotowettbewerbes 2017 Thema: „Journalismus“** heuer mit **4 Papierbilder in SW oder Farbe** im Format 20 x 30cm. ES: 1. September 2017 an: Wolfgang Behrndt (bitte Rückporto beilegen).

Unser **IIWF Treffen** vom 22. bis 24. September in Bamberg organisiert Wolfgang Behrndt, DZ € 124,- ohne Frühstück, kostenfreie Stornierung bis 2 Tage vorher, Parkplatz vor dem Hotel. Anmeldungen ab sofort **bis spätestens 5. Mai** direkt telefonisch oder Schriftlich bei: **IIWF Vizepräsident: Wolfgang Behrndt**, Gustav-Adolf-Straße 11, D-95326 Kulmbach, Tel.: +49 9221 90 89 22

Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe wünscht mit lieben Grüßen aus Wien,

Ihr und Euer Franz Matzner

IIWF Mitgliedschaft & Ehrungsanträge

Die internationale Interessensgemeinschaft für Wettbewerbsfotografen gegründet 1992 in Hannover, seit 2014 mit Sitz in Wien.

IIWF Ehrungsanträge

Die Ehrungsanträge müssen bis zum 28. Februar 2017 bei Franz Matzner eingelangt sein. Der Antrag auf IIWF Ehrungstitel nach zweijähriger Mitgliedschaft ist kostenlos!

IIWF Fotowettbewerb 2017

IIWF Fotowettbewerb 2017 „Journalismus“ - alle Werke ohne Verfremdungen,
mit 4 Papierbilder in SW oder Farbe im Format 20 x 30cm.
ES 1. September 2017 an: Wolfgang Behrndt, Gustav-Adolfstr. 11, D-95326 Kulmbach

Für Wettbewerbsveranstalter

Patronatsansuchen blitzschnell und unbürokratisch unter Vorlage der geplanten Teilnahmebedingungen bei persönlicher Betreuung durch IIWF Präsident Franz Matzner: ***franz.matzner@iiwf.de***

EKTACHROME

Kodak Alaris bringt den Kult-Farbfilm EKTACHROME zurück auf den Markt

Kodak hat am 5. Jänner auf der Consumer Electronics Show (CES) in Las Vegas angekündigt, den Kult-Farbfilm KODAK PROFESSIONAL EKTACHROME wieder zurück auf den Markt zu bringen. Der Positiv-Farbfilm wird für das Kameraformat 135-36 ab dem vierten Quartal 2017 wieder erhältlich sein.

Der KODAK PROFESSIONAL EKTACHROME
besticht durch eine sehr feine Körnung, leuchtende Farben und besonders tiefe Kontraste. Das Besondere: Dieser Fotofilm erzeugt Bilder im Direktpositiv-Verfahren, die sofort angesehen und projiziert werden können, sobald er entwickelt wurde.

Für Fotografinnen & Fotografen

Für nur € 15,- Mitgliedsbeitrag erhalten Sie pro Jahr: 6x Informationen durch die Publikation IIWF-INFO

werden Sie Mitglied - jetzt! Information und Anmeldung bei: ***franz.matzner@iiwf.de***

Die Ehrungsanträge müssen bis zum 28. Februar (eines jeden Jahres) bei Franz Matzner vorliegen.

Antrag auf IIWF Ehrungstitel nach zweijähriger Mitgliedschaft kostenlos!

• A.IIWF = Artiste IIWF - **Bronze-Nadel**	150 Punkte
• E.IIWF = Excellence IIWF - **Silber-Nadel**	300 Punkte
• M.IIWF = Master IIWF - **Gold-Nadel**	1.500 Punkte
• EM.IIWF = Excellence-Master IIWF - **Gold-Nadel mit Kranz**	3.000 Punkte
• EM-D.IIWF = Excellence-Master IIWF - **Gold-Nadel mit Diamant**	6.000 Punkte
• EM-GK.IIWF = Excellence-Master IIWF - **„Goldene Kamera"**	9.000 Punkte
• EM-GK-D.IIWF = Excellence-Master IIWF - **„Goldene Kamera mit Diamant"**	13.000 Punkte

Neu: 4 Punkte = für eine Papierbild-Annahme ab 1.1.2014 (3. Pkt. bis 31.12.2013)

Franz Matzner mit dem

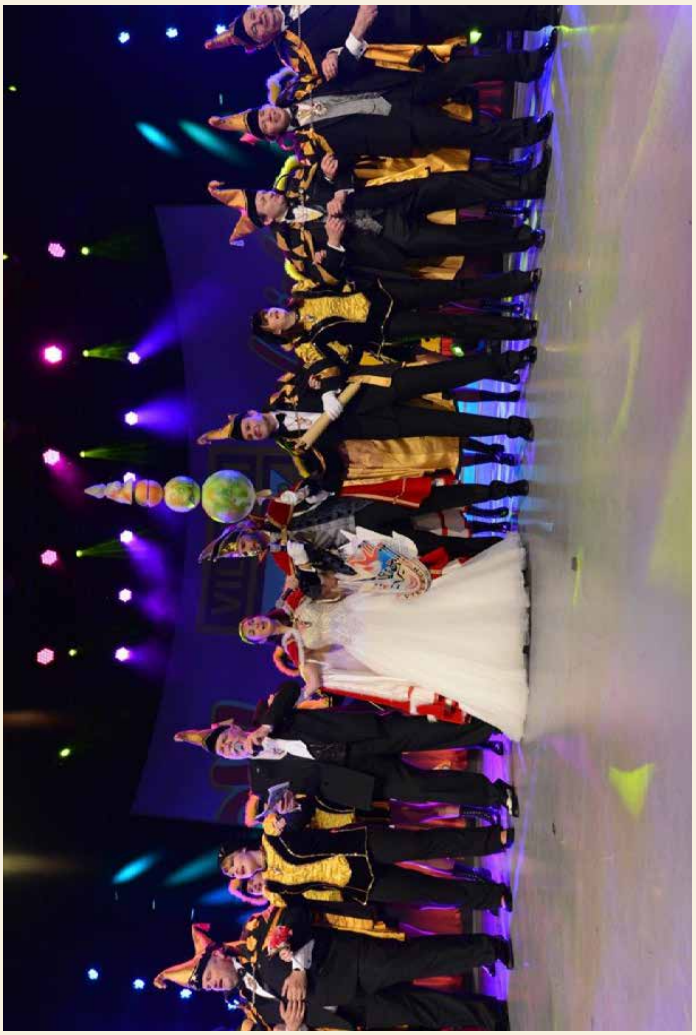
Sigma Art 12-24mm F4 DG HSM ART

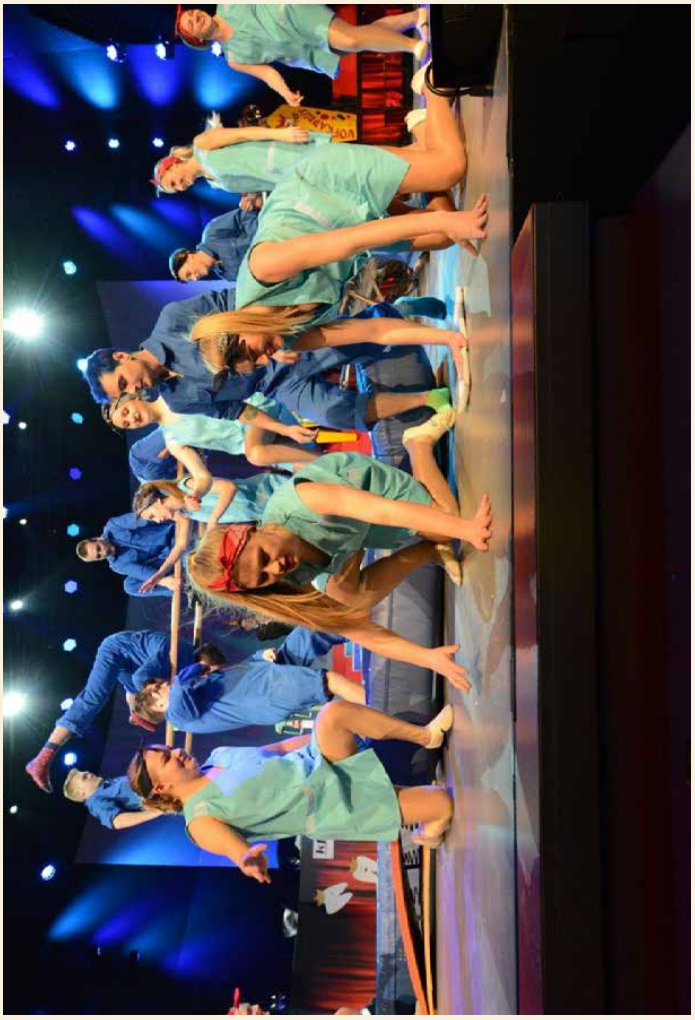
bei der Villacher Faschingssitzung

Die dritte Generation des 12 - 24mm Ultra-Weitwinkel-Zooms das perfekt für die Ära hochauflösender Digitalkameras ist, überzeugt durch optimale Bildqualität - von der Bildmitte bis zu den Bildrändern mit Lichtstärke F4 über den gesamten Brennweitenbereich und bietet eine deutlich minimierte Verzeichnung.

Optischer Aufbau: 16 Elemente, 11 Gruppen, besonders niedrige Naheinstellgrenze von 24 cm - Fokussierung: AF, MF - Wetterfest - 9 Blendenlamellen - 102 mm Durchmesser - 131,50 cm lang - Gewicht: 1.150 g. Preis ca. € 1690,-

Die gezeigten Aufnahmen entstanden mit einer Einstellung von 3200 ISO, bei 1/250sec. und bei Blende 4 bis 5,6. Dank meines Freundes Kurt Batschinski als Medienverantwortlicher beim Villacher Fasching, durfte ich einige Male bis zur Bühne vorgehen um zu fotografieren.





CEWE Professional Print Cup 2017

4 Papierbild Fotowettbewerbe für die themenfreie Fotografie VÖAV Patronat 01-04/2017

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Die Salonserie von vier Einzelsalons pro Jahr ist für alle Fotografen und Fotografinnen im In- und Ausland offen. Der Papierbild Bewerb wird vom VÖAV ausgerichtet.

Sparten

Der Bewerb wird in 2 Sparten durchgeführt. Es können jeweils 4 themenfreie Arbeiten in den Sparten Color und Monochrom (schwarz-weiss) eingereicht werden, alle Themen und Techniken der Fotografie sind zugelassen.

• Color Print & • Monochrom Print - Themenfrei

Termine

Einsendeschluss: **20.2.**2017 & **20.4.**2017 & **20.6.**2017 & **20.10.**2017

Ablauf NEU - Upload aller Daten

Teilnehmer nehmen am CEWE Professional Print Cup teil, indem sie sich im Internet Wettbewerbsportal mit korrektem Namen (Groß- und Kleinbuchstaben) und richtigen Adressdaten registrieren, eine gültige Emailadresse bekannt geben, digitale Bilddateien all ihrer Werke hochladen und die Teilnahmegebühr bezahlt haben. Falls zur Hand bitte VÖAV Mitgliedsnummer im entsprechenden Feld eintragen. Jede Salonrunde ist bis zum angegebenen Einsendeschluss abzuschließen.

Beim Abschließen der Teilnahme (auschecken) bitte je nach gewählter Zahlungsmethode die vom System errechnete Teilnahmegebühr online oder per Banküberweisung einzahlen und gegebenenfalls Bildetiketten ausdrucken.

Club- oder Gruppenteilnahmen sind mittels Registrierung eines Gruppenadministrators auf der Uploadplattform möglich.

Derzeit ist die Bezahlung per PayPal und per Banküberweisung möglich (an einem Sofortbezahlungssystem über Bankkonto wird noch gearbeitet). Sofort Kontoabbuchung ist allerdings auch über PayPal möglich.

Schlussendlich werden die eingereichten Bildausdrucke an VÖAV gesendet.

- Wobei CEWE Foto die gesamte Arbeit und alle Kosten für die Bildausdrucke übernimmt, indem im Teilnehmerprofil neben der VÖAV Mitgliedsnummer oder beim Abschließen der Teilnahme das Kästchen CEWE Prints bestellen angeklickt wird.
- Alternativ können wie bisher eigene Ausdrucke am Postweg bis zum Einsendeschluss (Poststempel) eingesendet werden. Bitte dafür unbedingt die Bildetiketten beim Abschluss der Teilnahme ausdrucken und auf den jeweiligen Werken hinten, links unten anbringen.

CEWE gratis Printservice NEU | Print Light Salon

Die Teilnahme am diesjährigen Professional Print Cup wird für Fotografen & Fotografinnen aus dem In- und Ausland denkbar einfach und erheblich günstiger. Der Wettbewerb wird als sogenannter „Print Light Salon" ausgeführt.

Salonsponsor CEWE Foto übernimmt dabei Kosten und Arbeit der Fotoausdrucke. Zusätzlich sparen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Verpackungs- und Versandkosten beim Einreichen. Natürlich sparen sie sich auch den gesamten Arbeitsaufwand.

Juriert werden wie für einen Print-Salon verpflichtend, die ausgedruckten Werke aller Teilnehmer. Als Extrabonus erhalten jene Fotokünstler, die das CEWE Print Service nutzen, ihre eingereichten Bilder als 30x 40cm Foto-Prints gratis nachhause zugestellt.

Wer seine Drucke nach wie vor selbst herstellen möchte, sendet diese bitte am Postweg zur Einsendeadresse. Für die rechtzeitige Einsendung zum Einsendeschluss gilt der Poststempel.

Format und Beschriftung von Eigendrucken

Jeder Teilnehmer kann pro Sparte bis zu 4 Fotos im Format 21x29,7cm (A4) bis 30x40cm (unaufgezogen) einsenden.

Die eingereichten Werke dürfen nicht mehr als 12 Monate vor dem jeweiligen Einsendetermin bei einem nationalen Bewerb angenommen, prämiert oder öffentlich vorgeführt worden sein. Zur Beschriftung bitte unbedingt jene Bildetiketten verwenden, die das Print Cup Uploadsystem beim Abschließen für Sie generiert.

Upload

Bilddateien bitte als JPG Datei im Farbspektrum RGB einreichen.

Die Bildgröße ist egal, mindestens jedoch 1920 Pixel (längere Seite).

Maximale Dateigröße 10 MB pro Bild.

Die Dateibezeichnungen sind egal, Bildtitel werden beim Hochladen abgefragt. Bitte immer Groß- und Kleinschreibung verwenden (erster Buchstabe auch bei englischem Titel groß).

Bilder können sukzessive hochgeladen und bis zum Abschließen der Teilnahme vor Einsendeschluss ausgetauscht werden.

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt allgemein 6,00 EUR je Sparte und Runde.

Gesamte Ausschreibung auf: www.voeav.at - Wettbewerbe

Von der Agfa Isolette II (links oben) wechselte Gert Koshofer zur Zeiss Ikon Contaflex II als seiner ersten Spiegelreflexkamera, mit der er oben um 1960 zu sehen ist. (Foto: Klaus Hübner auf Agfacolor-Umkehr Ultra UT 16 Film).
Seine letzte Spiegelreflexkamera, mit der er heute noch fotografiert, ist die Canon EOS 300.

Von der Agfa Isolette bis zur Canon EOS 300

Kameraqeschichten

Mit rund 30 Kameras fotografierte unser Autor Gert Koshofer seit 1951 und tut es immer noch, nun je nach Ereignis oder Motiven mit Film oder digital. Aus Anlass seines 80. Geburtstages blickt er auf Hintergrundgeschichten, Erlebnisse und Erfahrungen mit den Kameras zurück. Die meisten besitzt er heute noch in seiner Sammlung, einigen von ihnen hat er als Buchautor ein „Denkmal“ gesetzt. Der persönliche Beitrag ist zugleich ein Stück „analoger" Fotogeschichte von den ersten Farbaufnahmen, von Spiegelreflexkameras, Sofortbild, APS, 3D und Panorama bis zur Einführung der Digitalfotografie – und er lüftet Geheimnisse.

Schnell war ein Tisch im Laden gefunden, der Verkäufer breitete eine kleine Samtdecke aus und legte sogleich eine Agfa Isolette II darauf. Er empfahl mir also eine „richtige" 6x6-Rollfilmkamera, wohl in der Annahme, ich wollte etwas Besseres haben als nur eine Box , aber keine Kleinbildkamera mit ihren 20 oder 36 Aufnahmen. Das wäre wohl zu viel für mich – wie er sich doch irren sollte. Die zusammengeklappt flache Kamera gefiel mir gleich, zumal die Marke „Agfa" für mich berühmt war. 120,– DM waren bei der Konfirmation zusammengekommen, die Kamera kostete mit Compur-Rapid-Verschluss und Apotar-Objektiv 115,– DM. Da blieb noch Geld für zwei Agfa Isopan F-Filme übrig. Das Abenteuer Fotografie konnte beginnen, die Eltern, die Großmutter und mein Hund waren die ersten, gestellten Motive. Eine „nackte" Kamera war natürlich zu wenig. So kamen bald eine lederne Bereitschaftstasche, eine Gegenlichtblende, ein Ikoblitz von Zeiss Ikon für teure Blitzlampen und eine Vorsatzlinse für Nahaufnahmen hinzu. Natürlich durfte auch ein Fotolehrbuch nicht fehlen, besser sogar zwei: „Photographieren – aber richtig!" von Wolf H. Döring und die berühmte „Neue Foto-Schule" von Hans Windisch. Ich studierte sie emsig – vielleicht folgte daraus meine spätere Aktivität, selbst Fotolehrbücher zu verfassen. Meine Eltern, durch meine Porträtaufnahmen von ihnen angetan, griffen in kurzer Zeit mehrmals in die Tasche. Die wichtigste und mit 65,– DM teuerste Anschaffung war der elektrische Belichtungsmesser Agfa Lucimeter. Der Grund dafür war mein Wunsch, bald auch Farbaufnahmen zu machen. Später folgte ein Gossen Sixtar Belichtungsmesser.

Bereits im August 1951, anderthalb Jahre, nachdem er auf den Markt gekommen war, lud ich den ersten Agfacolor Negativfilm in die Isolette und machte mich auf einen Rundgang durch Düsseldorfer Parkanlagen. Zehn von zwölf Aufnahmen gelangen gut, für die übrigen empfahl ein der Filmtasche beigelegter Zettel Schwarzweißabzüge, weil sie unterbelichtet waren. Ich erzählte oft den Kniff, wie es mir gelang, die kostspielige Farbfotografie auszuüben: Ich machte pro Film mindestens ein Bild von meinen Eltern – sie bezahlten Entwicklung und Abzüge (noch 6x6 cm für je 1,50 DM). Nach drei Jahren stieg ich auf Diafilme um, zunächst Agfacolor (mit 15/10 ° DIN aus Leverkusen und 16/16° DIN aus Wolfen/DDR), dann

Schon bald nach Anschaffung der Agfa Isolette lud ich sie mit Agfacolor Negativfilm, um im August 1951, 14 Jahre alt, im Düsseldorfer Hofgarten meine erste Farbaufnahme zu machen.

Ektachrome und Anscochrome. Und wieder gab es dazu zu Weihnachten ein Lehrbuch: „Schule der Farbenfotografie" von Windisch. Nun waren zwölf Aufnahmen nicht genug und im Rollfilmformat auch zu teuer, eine Kleinbildkamera musste her. Immerhin hatte ich bei solchen fotogenen Gelegenheiten wie Karneval und einer Schifffahrt auf dem Rhein mit der Voigtländer Vito B eines Freundes fotografieren können. Diese elegante kleine Kamera gefiel mir sehr gut, schließlich hatte ich dem Freund ihren Kauf empfohlen. Da war aber die Leica M2 meines in der Fotografenausbildung befindlichen Vetters – später Assistent des berühmten Fotolehrers Dr. Otto Steinert – ein anderes Kaliber. Sie besaß ja Wechselobjektive. Um die vielgerühmte Schärfe ihrer Objektive voll ausnutzen zu können, lud ich sie mit Kodachrome, damals noch mit 11/10° DIN Filmempfindlichkeit. Diaprojektoren für 6x6 und Kleinbild lieh ich mir vom Fotohändler.

Immer wieder sah ich mir bei Rundgängen in den Schaufenstern der Fotogeschäfte und im Porst-Katalog zwei Wunschkameras an, die von den Kaufpreisen her für mich unerschwinglich waren: die elegante Zeiss Ikon Contaflex mit Drehkeil-Entfernungs- und aufgebautem Belichtungsmesser sowie dem „Adlerauge" Zeiss Tessar und die mit dem lichtstarken Ultron 2,0/50 mm oder gar Nokton 1,5/50 mm ausgestattete große Voigtländer Prominent an. Eigentlich waren sie von ihrer Bauweise ja sehr verschieden.

Umstieg auf Spiegel–reflex

Ich wollte aber doch lieber die Vorzüge einer Spiegelreflexkamera, das gute Sucherbild ohne Parallaxe und mit Entfernungsmessung, nutzen. Da lag es nahe, mir mal die Zeiss Ikon Contaflex II eines Schulfreundes anzusehen. Das helle Sucherbild der Fresnellinse begeisterte mich, und sie war wiederum mit dem Tessar ausgestattet. Also erwarb ich sie 1958 in „zehn bequemen Monatsraten" bei Photo Bonnen in Mülheim an der Ruhr, meinem Wohnort seit 1953. Die Isolette wurde nur noch für gelegentliche großformatige Dias und Farbnegative hervorgeholt. Doch bald störte mich ein grundlegender Mangel bei der Contaflex: Es gab dazu keine echten Wechselobjektive, sondern nur Zeiss Pro-Tessare, die als Tele- oder Weitwinkelobjektive vor die drei hinteren Linsen des Tes-

sar 2,8/50 mm aufgesetzt wurden, nachdem man die Vorderlinse herausgedreht hatte. Ich lieh mir das Pro-Tessar 4,0/85 mm von meinem Fotohändler, der vergeblich darauf hoffte, ich würde es käuflich erwerben, für eine Reise. Ich hätte mir besser eine Wirgin Edixa mit ihren Wechselobjektiven kaufen sollen. Konstruktiv war diese mit den Spiegelreflexen aus Dresden verwandt, wohin ich 1965 meinen Blick richtete.

Objektive aus der DDR

Der VEB Pentacon Dresden hatte gerade die Praktica nova I herausgebracht, und ich konnte mir aufgrund besonderer Gegebenheiten Hoffnung darauf machen, dazu Zeiss Jena und Meyer Görlitz Objektive zu erwerben. 1965 hatte ich nämlich

Mein gerne benutztes Flektogon 4,0/20 mm von Carl Zeiss Jena zur Praktica besaß noch eine große Vorderlinse.

damit begonnen, in der Fachzeitschrift „Bild und Ton" aus der DDR zu veröffentlichen. Meine mehrteilige Serie „Die Geschichte der modernen Farbfotografie", gemeint ab 1936 (Einführung von Kodachrome und Agfacolor neu), war sozusagen eine Fingerübung für meine späteren Bücher und Zeitschriftenbeiträge. Der Herausgeber von „Bild und Ton", DEFA-Direktor Prof. Dr. Albert Wilkening, an meinem Beitrag sehr interessiert, entschuldigte sich bei mir, dass man mein Honorar nur in Mark der Deutschen Notenbank der DDR auf ein Konto des Büros für Urheberrechte in Ostberlin überweisen könne. Doch durfte ich zu dessen Lasten im Industrieladen Foto-Kino-Optik am Alexanderplatz einkaufen. Zunächst hatte ich meine im Westen gekaufte Praktica nur mit dem preiswerten leichten Tele-Ennalyt 2,8/90 mm vom Enna-Werk, München, ausgestattet, um mit dieser Brennweite besonders gute Porträtfotos und „verdichtete" Landschaftsaufnahmen machen zu können. Nun erwarb ich nacheinander Objektive wie das Carl Zeiss Jena Pancolar 2,0/50 mm, das gewaltige Zeiss Flektogon 4.0/25 mm mit großer Vorderlinse und das lange Meyer Orestegor 4,0/200 mm. Damit hatte ich ungefähr die von dem bekannten bayerischen Reise- und Tierfotografen Toni Angermayer empfohlene „kleine Marschausrüstung" beisammen. Später verkaufte ich das 25 mm-Objektiv und schaffte mir das Flektogon 4,0/20 mm an – konsequent für schöne panoramaartige Übersichten. Nun konnte ich mich fotografisch austoben, zumeist mit Diafilmen, die – wenn man nicht Kodachrome kaufte – preiswerter waren, als den ganzen Negativfilm auf Colorpapier abziehen zu lassen. Die Contaflex hatte ich gut verkauft, nachdem ich ihr zwischendurch mit der Pentacon SLR eines Freundes untreu geworden war, um mit deren 135 mm-Objektiv, dem Zeiss Sonnar, in dem großen Gruga-Park in Essen zu fotografieren.

1961 habe ich mit dem Freund dann sogar mit 14 vom Mülheimer Fotohändler Mengede geliehenen Kodak Retinette Kameras 14 Farbfilmtypen zum Test parallel aufgenommen. Der Wechsel von Kamera zu Kamera vollzog sich schnell, aber wir mussten anhand einer von uns angefertigten Tabelle die unterschiedlichen Filmempfindlichkeiten von 11 bis 18 DIN und damit unterschiedliche Blendeneinstellungen

Mit 14 geliehenen Kodak Retinette-Kameras testeten Klaus Hübner und ich 1961 damals in Westeuropa erhältliche Farbdiafilme.

berücksichtigen. Die Vergleichsdias projizierten wir dann in einem von den Fotohändlern Bonnen und Mengede veranstalteten Abend parallel auf drei Leinwände – eine kleine Sensation. Später führten wir Farbfilmtests mit ein oder zwei SLR-Kameras durch, für die wir die Filme nach jeweils einer Plus/minus-Belichtungsreihe umwechselten. So konnten wir im Unterschied zur Retinette auch Wechselobjektive benutzen.

Doch zurück zur Praktica nova. Auf Reisen auch in Nachbarländer hatte ich mit ihr umfangreiche Farbdiaserien angehäuft. Davon erzählte ich dem aus Duisburg stammenden Geschäftsführer des Industrieladens am Ostberliner Alexanderplatz. Er war, nebenbei bemerkt, so nett, für mich ein Zeiss Flektogon 2,8/35 mm im Schaufenster aufzubewahren, bis ich auf meinem Urheberkonto – inzwischen mit einem Bericht von der photokina 1966, wieder ein entsprechendes Guthaben angesammelt hatte. Natürlich musste er viele Kaufinteressenten abwehren, denn in der DDR waren solche Objektive, die zumeist in den Export gingen, knapp.

Pech und Glück

Besagter Geschäftsführer schlug mir vor, für sein Geschäft in der Sporthalle an der Karl-Marx-Allee zur Werbung einen öffentlichen Lichtbildervortrag „Mit der Praktica auf Reisen" zu halten. Für uns beide war es reizvoll, den Zuschauern Fotos aus Städten und Ländern zu zeigen, wohin sie als DDR-Bürger nicht reisen durften. Das Filmmaterial war egal, es musste nicht ORWO sein. Nicht egal waren die Motive: Bilder mit abendlichen Lichtreklamen und mit vollen Schaufenstern waren mir – sicher als zu „westlich" – untersagt. Das erinnerte mich an die Verbotsliste der ehemaligen Ilford GmbH, Düsseldorf, die meinem Freund und mir 1963 vorschrieb, bei einem Großtest des auf den westdeutschen Markt drängenden englischen Ilfochrome 32 Film satte Rottöne sowie Motive mit aneinander grenzenden Grün- und Blauflächen, zum Beispiel Wald und Himmel) zu vermeiden. Da hatte Ilfochrome seine Farbschwächen. Doch es waren noch mehr, so dass sich Ilford mit Farbfilmen aufgrund unseres Tests wieder vom westdeutschen Markt zurückzog. Schade, denn es wäre für uns schon interessant gewesen, statt nur drei Filme mit der Contaflex mit einer japanischen Motorkamera Tausende von Dias aufzunehmen, die dann zur Werbung von Ilford an die Fotohändler verteilt werden sollten. Und in Ostberlin wurde ich auch enttäuscht, weil mein Vortrag abgesagt wurde – angeblich, weil die inzwischen abgerissene Sporthalle nicht mehr zur Verfügung stand. Vielleicht waren manche Leute auch froh, so-

mit einen Westdeutschen, wenn auch mit Praktica-Aufnahmen, nicht auftreten zu lassen.
Dagegen hatte ich Glück mit dem VEB Pentacon Dresden, dessen Werbeabteilung wiederum an meinen Praktica-Dias auf westlichen Filmfabrikaten interessiert war. So verkaufte ich zehn Kleinbilddias zu je 100 Ostmark und man schickte mir dafür ein Prakticamat-Gehäuse im Wert von 980,– Mark. Diese Kamera war die erste mit Belichtungsinnenmessung aus europäischer Fabrikation und sollte nun die Praktica nova bei mir ergänzen. Die Prakticamat wurde nun für Diafilme und die nova für Farbnegativfilme eingesetzt, weil Farbumkehrpapiere für Bilder von Dias noch qualitativ Prints von Negativen unterlegen waren. Doch dann kam es 1974 auf Ibiza zu einem Unfall: Ich stand in Strandnähe im Wasser und wollte das Objektiv wechseln. Die Prakticamat hing um meinen Hals, und ich hielt das Orestegor-Tele und das 20 mm-Flektogon in meinen Händen. Da schlug, als ich mich gerade etwas bückte, eine große Welle in die Objektivöffnung der Kamera. Obwohl ich sie bald in Süßwasser legen konnte, war sie unbrauchbar geworden. Nur der eingelegte Film war teilweise noch zu retten.
Den Ausfall machte eine Praktica LLC wieder gut, die ich über die Firma Beroflex in Westberlin preiswert erwerben konnte. Deren Geschäftsführer hatte wohlwollend zur Kenntnis genommen, dass ich in meinem ersten Buch, „Kinderfotografie" in Niederländisch und „Das Kinderfotobuch für Eltern" auf Deutsch, die Praktica in den Bildunterschriften als von mir benutzte Kamera angab. Und da ich inzwischen seit 1968 bei Agfa-Gevaert in Leverkusen arbeitete, galten meine abgebildeten Farbfotos als mit Agfacolor CT 18 und CNS gemacht. Natürlich erprobte ich weiterhin fast alle Farbdia- und viele Farbnegativfilme des Weltmarkts einschließlich solcher Exoten wie Diafilme aus der Ukraine.
Fotografische Zwischenspiele gab es mit dem Diafornat 4 x 4 cm. Ich konnte es mit meinem Braun D40 Projektor unschwer zusammen mit Kleinbilddias vorführen und legte mir daher eine Agfa Isoly Kamera zu, an der ich den Kameranamen schamhaft mit „namensverwandten" schwarzem Isolierband zuklebte. Na ja, an die Qualität von 6x6-Dias reichten die Isoly-Dias nicht heran, doch konnte ich während meiner Ausbildungswochen am Agfa-Gevaert Technikum, München, auf dem Viktualienmarkt mit einer Rolleiflex

Die Belichtungsmessung durch das Objektiv arbeitete bei der Prakticamat so gut, dass ich auf Belichtungsreihen verzichtete.

fotografieren. Später schaffte ich mir vorübergehend eine gebrauchte Pentacon Six SLR an, die aber unter dem für sie typischen Fehler litt, die Rollfilm-Aufnahmen gelegentlich seitlich zu überlappen. Mir half kein Bedienungstrick, weshalb ich sie an einen vielleicht behutsameren Bekannten weiterverkaufte. Zudem war mir auf einer Ungarnreise der Koffer mit Gehäuse und mehreren Objektiven zu schwer geworden. Die steigende Qualität der Kleinbildfilme erforderte nicht unbedingt mehr eine Mittelformatkamera. Eine geliehene Hasselblad mit Filmwechselkassetten will ich hier nur kurz erwähnen. Die alte Isolette hatte längst einen Ehrenplatz in meiner Kamerasammlung, ausgestellt in Vitrinen, eingenommen, wenngleich sie noch funktioniert.

Faszination Sofortbild

An der Sofortbildfotografie, primär mit dem Namen Polaroid verbunden, interessierte mich besonders das Polacolor-Farbbild. Mit einer geliehenen Kamera nahm ich aber 1963 auch in Schwarzweiß auf, wobei ich diese Bilder nach dem Entwickeln mit einer lichtschützenden Paste

Das Instax-Sofortbild hat sich durchgesetzt. Die Instax 100 war das erste Modell des Systems.

überstreichen musste. Seitdem erprobte ich alle Polaroid-Systeme von SX-70 über Image (1986) bis zu Instax. Letzteres hat auf der photokina frischen Aufwind bekommen, weil nun auch ein monochromer Film erhältlich ist und auch Leica mit ihrer „Sofort"-Kamera und Lomography, Wien, dazu übergegangen sind. Mit der mir auf der photokina 1974 von Polaroids PR-Chef Manfred Heiting geschenkten SX 70-Kamera war das „Ein-Minuten-Bild" geboren. Nun entstanden die Bilder integral, das heißt nicht mehr mit Abtrennung der Positivschicht und entwickeln außerhalb der Kamera. Im Rückblick ist es erfreulich zu sehen, dass die Farben stabil geblieben sind. Als ich 1981 auf einer DGPh-Gruppenreise die USA besuchte, führte unser Weg in die Vororte von Boston auch zu den Fabriken von Polaroid. Bei einer abendlichen Essenseinladung im Bostoner Hafen machte ich von allen Speisegängen Polaroid-Fotos, um schließlich anhand der nebeneinander gelegten Bilder erstaunt festzustellen, was wir alles gegessen hatten. Noch erstaunenswerter war der Aufenthalt im Inneren einer großen Polaroid-Kamera, während des Belichtungsvorgangs auf Seitenbänken sitzend.
Nach den mit Polaroid gesammelten Erfahrungen war ich gespannt auf das 1976 eingeführte Instant Color Picture Process-Sofortbildsystem von Kodak. Deren EK-Kameras wirkten noch recht klobig, die ab 1982 eingeführten Kodamatic-Kameras waren dann alle faltbar mit Gummibalg. Der Einstieg von Kodak ins Sofortbild endete durch eine millionenschwere Klage von Polaroid gegen Eastman Kodak wegen Patentverletzungen. Daraufhin zog Kodak 1985 sein Sortiment zurück, und einige Kameras überleben nun ungenutzt in meiner Sammlung. Fujifilm durfte nach Einigung mit Polaroid weiter im Sofortbildbereich tätig bleiben.

Kamerabücher

Mein früherer Job 1968-1977 bei Agfa-Gevaert im Marketing brachte es mit sich, dass ich 1978 den Auftrag für das kleine Buch „Agfamatic 4008 telepocket" erhielt und das Buch „Agfamatic 901 motor" eines anderen Autors überarbeitete. Interessanter war es für mich jedoch, im selben Jahr „Das Fujica Reflex System" zu verfassen, nachdem mir von dem mit mir befreundeten Fuji-Werbeleiter Hermann Baur (Sohn des berühmten Potsdam-Foto-

Sogar zum Pocket-Kassettensystem, 1972 eingeführt, gab es „Lehrbücher" wie das von mir geschriebene (1. von links) und überarbeitete (2. von links). Mit „das FUJICA reflex system" gab ich eigene Erfahrungen wieder. Zum erfolglosen APS-System verfasste ich das einzige Buch.

grafen Max Baur) bereits eine Fujica-Ausrüstung mit den Kameras ST 801 und AZ-1 mit dem kompakten Zoomobjektiv 3,5-4,5/43-75 mm zur Verfügung gestellt worden war, die ich 1976 auf meiner ersten USA-Reise mit den brandneuen Kodak Ektachrome Filmen für den neuen Entwicklungsprozess E-6 nutzte. Die Fujica SLRs, von denen 1971-1978 neun verschiedene Modelle herausgekommen waren, brachten den Vorteil, meine Praktica-Objektive verwenden zu können, weil sie auch den M42-Objektiv-Schraubanschluss besaßen. Natürlich setzte ich verschiedene Fujinon-Objektive, darunter leihweise auch das Fisheye 2,8/16 mm und erstmals das Telezoom EBC Fujinon-Z 4,5/75-150 mm ein. Fujica-SLR arbeiteten schon mit Leuchtdioden zur Anzeige der Belichtungswerte.

Da das vorgenannte Buch im Auftrage von Fuji, Düsseldorf, herausgegeben wurde, trat ich als Autor unter dem Pseudonym „Bert Roberts" auf (ein Großvater von mir hieß Robert). Das galt aber nicht für mein 1984 erschienenes „Das Knapp-Handbuch der Kleinbildfotografie" aus dem traditionsreichen, aus Halle/Saale (DDR) nach Düsseldorf umgesiedelten Wilhelm-Knapp-Verlag. Dieser hatte schon 1974 mein Kinderfoto-Buch und 1976 „Urlaub, Land und Leute besser fotografiert" mit Toni Angermayer als meinen Koautor verlegt.

Beide Bücher entstanden in Zusammenarbeit mit Agfa-Gevaert. Dass das Knapp-Handbuch nur in einer einzigen Auflage erschien, bewahrte mich davor, laufend neue Kameras und Filme berücksichtigen zu müssen wie bei den 1983 bis 2003 in acht Auflagen erschienenen Bestsellers „Moderne Fotopraxis". Während der Koautor Prof. Heinz Wedewardt den von ihm verfassten und illustrierten Teil des Buchs über Bildgestaltung immer stehen lassen konnte, musste ich für jede neue Auflage den technischen Teil überarbeiten. Das führte von neuen Kameras schließlich zu den Anfängen der digitalen Fotografie, mit denen ich mich erklärend befassen musste, obwohl ich der grundneuen Technik zunächst sehr abwartend gegenüberstand. Beim Knapp-Handbuch hatte ich alle damals aktuellen Wechselobjektive tabellarisch aufgeführt, auch eine anstrengende Arbeit.

Leica-Ausrüstung für den DGPh-Generalsekretär

Um auf Leica sprechen zu kommen, greife ich dem neuen Kameraabschnitt mit der Olympus OM2n vor, die ich 1979 bei den von mir für den Photoindustrieverband und die DGPh mitorganisierten Veranstaltungen von „Berlin und die Fotografie" in Westberlin um den Hals getragen hatte.

Meine wertvollste Kamera, mit der ich im Laufe vieler Jahre gearbeitet habe, ist die Leica R4.

Das bemängelten die anwesenden Manager von Leica und sagten, sicher zu Recht, ich müsse mit einer deutschen Kamera fotografieren und mich mit ihr öffentlich zeigen. Immerhin trugen die meisten Ehrengäste, Fotoreporter („Alte Adler" genannt) aus der Weimarer Zeit wie Tim Gidal und Umbo, besagte Kamera mit sich. Wie wäre es da für mich mit einer Leica-Ausrüstung? Hocherfreut ließ ich mir eine Leica R3 mit dem Summicron-R 2,0/35 mm als bewusst so für Schnappschüsse gewählten Standardobjektiv sowie dem Elmarit-R 2,8/135 mm und das vom Brennweitenbereich „schlichte" Zoom Vario-Elmar-R 3,5/35-70 mm zusenden. Gegenüber meinen „Japanern" und den Prakticas war die R3 ein schweres Teil ebenso wie die R4, die ich bald im Austausch erhielt. Die damit aufgenommenen Dias überzeugten mit hoher Bildschärfe. und noch heute greife ich gelegentlich zur R4. Mit ihr verbinden sich zwei Begegnungen. Eine fand vor dem Potsdamer Marmorpalais noch zur DDR-Zeit statt, als zwei Russen in Zivil auf meine Kamera zeigten und strahlend den Namen „Leica" aussprachen (womit sie nicht die gleichnamige sowjetische Hündin im All meinten). Ich ließ sie gerne durch den Sucher blicken. Ebenso staunte ein Pastorensohn in Brasov/Kronstadt (Rumänien) über meine ihm nur namentlich bekannte Leica und lud mich spontan ins deutsche Pfarrhaus zu Weihnachtsgebäck ein. Die R4 widerstand der Kälte in den Karpaten, aber nicht mehr auf dem zugefrorenen Finnischen Meerbusen in St. Petersburg, obwohl ich sie extra wegen der zu erwartenden russischen Kälte auf diese Reise mitgenommen hatte. Nach Verlassen des dick zugefrorenen

Wassers erholte die Kamera sich aber bald in meiner Manteltasche.

Zu spät: Das Advanced Photo System

Noch mal unter Pseudonym, dieses Mal „Michael Simon", trat ich 1996 bei dem Buch „Neue Wege der Fotografie mit FUJIFILM – Fortschritt mit System" in Erscheinung. Hinter diesem allgemeinen Titel verbirgt sich das wohl einzige Buch zum damals neuartigem APS-System (Advanced Photo System), das Fujifilm zusammen mit Kodak und anderen Herstellern entwickelt hatte. Schon 1995 war ich auf einer Londoner Fotomesse vertraulich in die Geheimnisse von APS eingeweiht worden und wartete nun gespannt auf meine erste Fotonex-Kamera von Fujifilm, um das Buch nicht nur durch mit herkömmlichen Kameras aufgenommene Fotos illustrieren zu müssen. Meine spätere Lieblingskamera sogar für APS-Dias wurde die elegante Canon Ixus II. Der Name Ixus lebt weiter für Digitalkameras. Am APS erfreute mich die nachträgliche Wahlmöglichkeit zwischen Prints im Panorama-, Breit- oder Normalformat. Das Grundformat auf dem Film war „H", entsprechend dem Fernsehbild 16:9. Die magnetische Aufzeichnung von Kameradaten auf dem Filmrand – Besonderheit von APS – war für den Fotografen eigentlich uninteressant, da man den entwickelten Negativfilm eingespult in die Patrone erhielt. Dias wurden gerahmt geliefert.

Eine der ersten Digitalkameras für Amateure war 1996 die Olympus Camedia C800 L, mit der ich Aufsehen erregte, obwohl sie noch einfach war.

Doch im selben Jahr meines auch in niederländischer Ausgabe erschienenen Buchs, 1996, kamen die ersten Digitalkameras für Amateure heraus – APS war praktisch eine Totgeburt, viele Jahre zu spät. Auf der photokina überreichte mir der deutsche Olympus-Manager die C800 L mit 840.000 Pixeln, noch ohne austauschbare Speicherkarten. Als die Pixelanzahl über die Millionenmarke hinauswuchs und Bilddrucke über das Postkartenformat (10x15 cm) hinaus ansehnlich wurden, erwarb ich, nachdem ich eine Fuji MX 2900Zoom zum Testen erhalten hatte, eine Rollei-Kamera, bekam dann eine Digital-Ixus geschenkt und schließlich meine gegenwärtige Canon PowerShot A3500 IS als Weihnachtsgabe. Trotz der frühen Bekanntschaft mit der Digitaltechnik würde ich darüber kein Buch mehr schreiben wollen, denn hier gibt es besonders schnelle Innovationsschritte. Für die ruhige Landschaftsfotografie bevorzuge ich immer noch den klassischen Diafilm. Schließlich bin ich mit Filmen groß geworden.

3D und Panorama

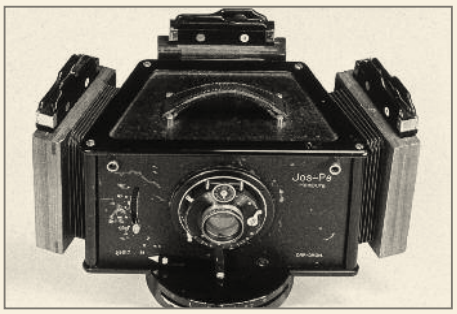
Von 3D-Filmen, CinemaScope und anderen besonderen Kinofilm-Techniken beeindruckt, wollte ich mich fotografisch auch in diese Spezialgebiete hineinwagen. So erwarb ich um 1980 von dem damaligen Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Stereoskopie Karl-Heinz Hatlé die kleine italienische 3D-Kamera Duplex. Sie belichtet 24 Stereobildpaare 23,5 x 25 mm auf dem üblichen 120er Rollfilm. Der relativ geringe Abstand der beiden Objektive von nur 30 mm bringt die plastische Wirkung eher im Nahbereich, in den ich gerne Objekte wie zum Beispiel Zweige und Blumen hineinnahm. Viele 3D-Aufnahmen anderer Fotografen verzichten auf Vordergründe, was die Bildwirkung beeinträchtigt und von mir daher kritisiert wird.
Zur Projektion verkaufte mir Hatlé einen Projektor des heutigen Schalttechnik-Unternehmens Pintsch-Bamag, dessen Polarisationsfilter, gelb geworden, der Auswechslung bedürfen.
Für echte Panorama-Aufnahmen, also nicht nur solche, bei denen wie bei einigen Kleinbildkameras und allen APS-Kameras nur ein mittlerer Streifen innerhalb des Bildformats aufgenommen wird, interessierte mich die 1994 herausgekommene Noblex 135. Sie stammte aus den 1990 an die früheren Eigentümer, die Familie des Amerikaners Charles A. Noble, zurückgegebenen Kamera-Werken Niedersedlitz in Dresden (ursprünglich Produktionsstätte der Praktica-Kameras, heute als Kamera Werke Dresden firmierend). Ich lieh mir eine Kamera von dem Noblex-Konstrukteur

Die wohl kleinste 3D-Kamera für Rollfilm ist die italienische Duplex Super 120. Sie funktioniert voll mechanisch auch für Einzelbilder.

Hans-Jörg Schönherr und fuhr damit nach Holland und auf die Insel Rügen. Die schönen langen Bilder (Negativformat 24 x 66 mm, Bildwinkel 127° horizontal) waren aber recht teuer, so dass sich für mich eine Anschaffung nicht lohnte. Allerdings hätte ich darüber wie über die 3D-Fotografie Bücher schreiben sollen oder wollen. Doch andere Aufgaben ließen mir nicht die Zeit dafür. Bleibt zu erwähnen, dass sich in der DDR das dumme Gerücht hielt, Charles Noble hätte im Februar 1945 von seiner Villa auf dem stadtnahen Berg Weißer Hirsch der anfliegenden amerikanischen Bomberflotte zur Zerstörung Dresdens Lichtzeichen gegeben.

Historisch interessant: Dreifarbenkameras

Während meiner Zeit als Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) brachte ich nach siebenjährigen Arbeiten 1981 meine wichtigsten Werke, die drei Bände „Farbfotografie" bei Laterna magica, München, heraus. Dazu hatte ich mich auch theoretisch mit der Technik spezieller Dreifarbenkameras beschäftigt. Sie nahmen gleichzeitig die drei für Aufsichtsbilder oder Diapositive benötigten Rot-, Grün- und Blau-Farbauszüge mittels Prismen oder Spiegel durch entsprechende Farbfilter auf drei separate Filme oder Platten auf. Die mir von dem Fotografen und Sammler Hanns J. Wendel, Düsseldorf, geliehene Jos-Pe Strahlen-



Die bekannteste deutsche Strahlenteilerkamera neben der Bermpohl war die Jos-Pe, wozu es 1923-1943 auch ein eigenes Verfahren für Farbpapierbilder gab.

teilerkamera (1924) stand zwar jahrelang dekorativ auf einer Kommode in meinem Haus, war aber leider nicht mehr zu benutzen gewesen. Ich hätte sie für 2.000,- DM erwerben können, aber ich habe nie viel Geld in historische Kameras investiert. Da verließ ich mich eher auf Schenkungen, Nachlässe und Flohmärkte – und auf die Ausstellung selbst benutzter Apparate in meinen Vitrinen.

Eine nachhaltige Begegnung brachte mich 1980 im Kölner DGPh-Büro mit Ing. Emil Reckmeier zusammen, dem Konstrukteur der nach ihm benannten Strahlenteilerkamera. Kurios: Ein bekannter Mann aus der Fotoszene bestritt damals in einem Brief an mich bei der DGPh die Existenz einer Reckmeier-Kamera – dabei hatte ich sie im Agfa Foto-Historama selbst in den Händen halten können. Reckmeier hatte mir zuvor seine Lebenserinnerungen übereicht, aus denen zu entnehmen ist, dass er in den 1920er Jahren mit dem Hersteller der berühmtesten Dreifarbenkamera, der Bermpohl Naturfarbenkamera, seinem Schwiegervater Wilhelm Bermpohl, zusammengearbeitet hatte. Diese Erinnerungen flossen noch rechtzeitig in Band 1 meiner „Farbfotografie" (1981) ein, ebenso wie die Erinnerungen des Haupterfinders von Agfacolor (1935/1936) Dr. Wilhelm Schneider in Band 2. Ihn besuchte ich 1980 auf Einladung in Fribourg (Schweiz) zum Interview. Die von ihm bei Agfa und den Freunden Leo Godowsky jun. und Leopold Mannes bei Kodak ausgearbeiteten modernen Farbfilme lösten ab 1936 die speziellen Dreifarbenkameras ab. Sie wanderten in Museen oder Antiquariate. Godowsky traf ich einige Male in den USA und auf der photokina, ein Mann noch voller Ideen, der 1935 die Leica Nr. 150.000 (Nr. 175.000 für Mannes) von Ernst Leitz II für die Erfindung des Kodachrome-Verfahrens empfangen hatte. Schneider erhielt 1941 die Leica Nr. 300.000.

Wechsel zu Olympus

Die Bekanntschaft mit einem anderen Olympus-Manager führte 1979 für mich zur OM2n, der kleinsten SLR, wie es hieß. An die anders als üblich angeordneten Bedienungselemente musste man sich gewöhnen. Dann lag sie gut in der Hand und erfreute durch ihr Leichtgewicht und eine konstante Qualität. Ich erhielt zum Sonderpreis später dazu ein in Japan handgefertigtes wichtiges Spezialobjektiv, das Zuiko Shift 3,5/24 mm, zum Geraderücken (Perspektiv-Korrektur) von hohen Gebäuden und Türmen, die mit normalen Objektiven fotografiert kippen. Es war von hohem Nutzen, als ich auf Reisen durch die DDR Kirchen, Schlösser und andere Gebäude für das Gesamtdeutsche Institut in Bonn fotografierte. Dieses gab mir Motiv-Wunschlisten mit und kaufte viele Duplikate meiner Dias für Schul- und Kalenderzwecke an. Neben der Olympus OM2n setzte ich um 1987/88 auch wieder die Praktica nova auf DDR-Reisen ein, um „diskret" zu fotografieren. Um sowjetische Kasernen machte ich aber mit eingepackten Kameras lieber einen Bogen, auch wenn mich ein westdeutscher hoher Luftwaffenoffizier gebeten hatte, ergänzend zu seinen AWACS-Luftaufnahmen Fotos vom Boden aus zu machen.

An der Olympus OM2n machte ich mit dem riesigen Weitwinkelobjektiv, dem Zuiko Shift 3,5/24 mm, auf Reisen viele Architekturaufnahmen.

Eine andere Bitte wollte ich auch nicht erfüllen: Der Leiter des damaligen VEB Brockhaus-Verlags Leipzig wollte im Westen seine Ermanox-Kamera verkaufen, ein Exemplar also der berühmten lichtstarken Kamera des jüdischen Reporters Dr. Erich Salomon. Ich sollte diese über die Grenze bringen. Wie er mir nach der Wiedervereinigung verriet, war dieser Freund ein „Oibe", das heißt Offizier im besonderen Einsatz des Staatssicherheitsdienstes gewesen, zuständig für Spionageabwehr. Reisen und Fotos aus der DDR und dann den Neuen Bundesländern bildeten jedoch die Grundlage für Bücher über Städte und Gebiete wie zum Beispiel über Dresden und die Insel Rügen, die ich Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre als Koautor oder Taschenbuch-Alleinautor beim Droste- und Lübbe-Bastei-Verlag veröffentlichte.

Letzte Analogkamera

Nach dem beruflichen Ausscheiden bei der DGPh stellte ich mir 1998 trotz inzwischen rascher Entwicklung der Digitalfotografie eine Ausrüstung mit der beliebten Canon EOS 300 zusammen. Besonders interessiert war ich an den beiden Zoomobjektiven EF 3,5-4,5/24-85 mm und EF 4-5,6/75-300 mm IS USM, letzteres mit Bildstabilisator. Damit waren meine ursprünglichen Praktica-Objektive 20 mm und 200 mm hervorragend ersetzt. Hinzukam der aufgebaute Miniblitz für Blitzaufnahmen im näheren Bereich und der Ultraschallmotor für den Autofocus. Um weiter bequem Filmtest-Aufnahmen machen zu können, kaufte ich, wie schon bei der Olympus OM2n, ein zweites EOS 300-Gehäuse hinzu. Das parallele Arbeiten mit Farbdia und -negativfilmen war inzwischen entfallen, weil Dias nicht mehr auf Farbumkehrpapier, sondern nach elektronischer Umkehrung im Printer auch auf Farbpositivpapier vergrößert werden können – nun abgelöst durch Einscannen und Inkjetdruck. Zumindest ein EOS-Gehäuse ist seitdem mein Reisebegleiter, geladen mit einem der wenigen noch erhältlichen Farbdiafilme.

Bleibt noch nachzutragen, dass ich noch andere Kameras erwarb oder zum Testen mit anschließender Veröffentlichung erhielt, darunter die flache Fujifilm Super mini mit Namensgravur und die Minolta Vectis S-1 APS-Spiegelreflexkamera.

Schlussbemerkung: Natürlich verdankte ich viele meiner Kameras – von einfachen Modellen bis zu einer Leica – meinen beruflichen und nebenberuflichen Aktivitäten. Durch sie alle ist mein Leben auch zu einem Leben mit der und für die Fotografie geworden.

Gert Koshofer, DGPh

OLYMPUS FOTOobjektiv Fotosalon 2017

Die permanente Leistungsschau künstlerischer Fotografie - VÖAV Patronat 05-10/2017

Die Salonserie von sechs Einzelsalons pro Jahr ist für alle Fotografen und Fotografinnen offen. Der Bewerb wird vom VÖAV ausgerichtet. Der Bewerb wird über ein Salonportal/eine Uploadplattform, ab 10.1.2017 erreichbar über die Webseiten www.voeav.at und www.fotoobjektiv.at abgewickelt. Ergebnisse und die jeweils besten 14 Werke werden in Österreichs größtem Fotomagazin FOTOobjektiv veröffentlicht.

Sparten Der Bewerb wird in 3 Sparten digital ausgetragen. Pro Sparte können zwei Werke eingereicht werden

- Color — Thema der betreffenden Runde
- Monochrom — Themenfrei
- Kreativ — Themenfrei – Experimentelles, Abstraktes, Kreatives, Avantgarde etc.

Themen & Termine Einsendeschluss

Alt und Jung	ES 20.02.2017	VÖAV 05/2017	FO Heft 194
Mode und Akt	ES 20.04.2017	VÖAV 06/2017	FO Heft 195
Landleben und Landschaft	ES 20.06.2017	VÖAV 07/2017	FO Heft 196
Wasser, rund ums Wasser	ES 20.08.2017	VÖAV 08/2017	FO Heft 197
Farbenrausch	ES 20.10.2017	VÖAV 09/2017	FO Heft 198
Straßenszenen	ES 20.12.2017	VÖAV 10/2017	FO Heft 199

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt 6,00 EUR je Sparte pro Runde und ist bitte zu bezahlen per:
Überweisung/Telebanking an VÖAV, IBAN AT37 1490 0220 1002 0267 oder per PayPal an mailto:teilnahme@voeav.at
Bitte Kennwort „Salon" sowie „Vorname Nachname" angeben, bei Vereinszahlung zusätzlich den „Vereinsnamen".
Bilddateien bitte als JPG Datei im Farbspektrum RGB einreichen.
Die Bildgröße ist egal, mindestens jedoch 1920 Pixel (längere Seite), Maximale Dateigröße 10 MB pro Bild.
Die Dateibezeichnungen sind egal, Bildtitel werden beim Hochlanden abgefragt. Bitte immer Groß- und Kleinschreibung verwenden (erster Buchstabe auch bei englischem Titel groß).
Bilder können sukzessive hochgeladen und bis zum Abschließen der Teilnahme vor Einsendeschluss ausgetauscht werden.

Ablauf

Teilnehmer nehmen am VÖAV FOTOobjektiv Salon teil, indem sie sich im Internet Salonportal mit korrektem Namen (Groß- und Kleinbuchstaben) und richtigen Adressdaten registrieren, eine gültige Emailadresse bekannt geben, Bilder hochladen und die Teilnahmegebühr bezahlt haben. Falls zur Hand bitte VÖAV und/oder FOTOobjektiv Abonummer im entsprechenden Feld eintragen. Jede Salonrunde ist bis zum angegebenen Einsendeschluss abzuschließen.
Beim Abschließen der Teilnahme (auschecken) bitte je nach gewählter Zahlungsmethode die vom System errechnete Teilnahmegebühr online oder per Banküberweisung einzahlen.
Club- oder Gruppenteilnahmen sind mittels Registrierung eines Gruppenadministrators auf der Uploadplattform möglich.
Derzeit ist die Bezahlung per PayPal und per Banküberweisung möglich (an einem Sofortbezahlungssystem über Bankkonto wird noch gearbeitet). Sofort Kontoabbuchung ist allerdings auch über PayPal möglich.

Jury

Die Jury besteht aus dem Herausgeber und Chefredakteur sowie einem Redakteur von FOTOobjektiv und dem Chefredakteur des VÖAV. Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Preise

Für die Gesamtwertung der Salonserie sind von FOTOobjektiv folgende Geld- und Sachpreise ausgelobt.
1. Platz Gesamtwertung 500,- EUR plus Fotografen Portfolio in FOTOobjektiv
2. Platz Gesamtwertung 300,- EUR
3. Platz Gesamtwertung 200,- EUR

Zusätzlich verlost FOTOobjektiv unter jenen Teilnehmern, die bei allen 6 Salonrunden mitmachen einen EIZO CS230 23 Zoll Color-Graphic Monitor.
Der VÖAV vergibt pro Zwischenwertung und Sparte je eine VÖAV-Gold-, VÖAV-Silber- und VÖAV- Bronzemedaille. VÖAV-Diplome werden für die Plätze 4 bis 6 vergeben. Außerdem gibt es für jede Annahme 3 Punkte, für jede Auszeichnung 5 Punkte zum fotografischen Ehrungssystem des VÖAV. Ab Salon 3 | 2017 werden zusätzlich Überraschungssachpreise von unseren fotorelevanten Partnern und Sponsoren für die Kombinationsplätze 1 bis 3 vergeben.

Allfällige Fragen beantworten wir gerne unter contest@voeav.at

Gesamte Ausschreibung auf: www.voeav.at - Wettbewerbe

„Mein erotisches Bilderbuch“

Ein außergewöhnlicher, unverwechselbarer Stil zeichnet die erotische Fotografie von Sabine Schönberger aus. Dazu setzt die Fotografin verschiedene Ausdrucksmittel ein, um ihre persönlichen Vorstellungen der jeweiligen Stimmungslagen, Fantasien und Wünsche umzusetzen.

Sabine Schönbergers aufwendig inszenierte Arbeiten sind bis ins Detail geplant, ihr reichhaltiger Fundus an erotischen Kleidungsstücken, Requisiten und Accessoires schaffen die Basis für außergewöhnliche Arrangements. Ihre sorgfältig ausgewählten Locations sind mit enormem Aufwand aufgebaut und ausgestattet. Komplettiert wird Sabine Schönbergers Fotografie durch ihren einfühlsamen Umgang mit ihren Modellen, die sich, daran lassen die Fotos keinen Zweifel, absolut wohl in ihrer Haut und vor ihrer Kamera fühlen. Wer würde auch widerstehen, wenn die erfolgreiche und sympathische Fotografin zu einer Fotosession einlädt, wie dem von ihr Ende Septemer arrangierten „Alice Shooting“, in dem nicht weniger als acht weibliche und ein männliches Modell dazu beitrugen, Sabine Schönbergers persönlicher Vorstellung von „Alice im Wunderland“ in phantasievolle erotische Inszenierungen umzusetzen.

Die „Landschaften“ ihrer verzauberten Welten versteht die Fotografin als Biotope, in denen Träume wachsen. Als Orte, die Grundlagen beherbergen für eine enorme Bandbreite an Kreativität und Phantasie – mal märchenhaft oder verspielt, mal frivol bis provokant, immer jedoch strahlen ihr Fotos Sinnlichkeit pur aus.

Sabine Schönbergers unverwechselbare Fotos wurden in diversen Ausstellungen gezeigt und in zahlreichen Fotozeitschriften und Büchern und auf Buchtiteln veröffentlicht. Die bisher größte Auswahl repräsentiert dieser opulente Bildband, der über 180 phantasievoll inszenierte Arbeiten der erfolgreichen Fotografin zusammenfaßt. Eine persönliche Auswahl erotischer Gedichte rundet das sinnliche Gesamtwerk ab.

„Mein erotisches Bilderbuch“, 176 Seiten im Format 21,5x28 cm, fester Einband, über 180 Farb- und Schwarzweissfotos. Preis EUR 29,95 inklusive Porto innerhalb Deutschlands.

Unter der ISBN 978-3-9817723-3-3 im Buchhandel erhältlich oder direkt beim Verlag Rudolf Hillebrand, Kiefernweg 21, 41470 Neuss, www.fineartphotomagazine.com

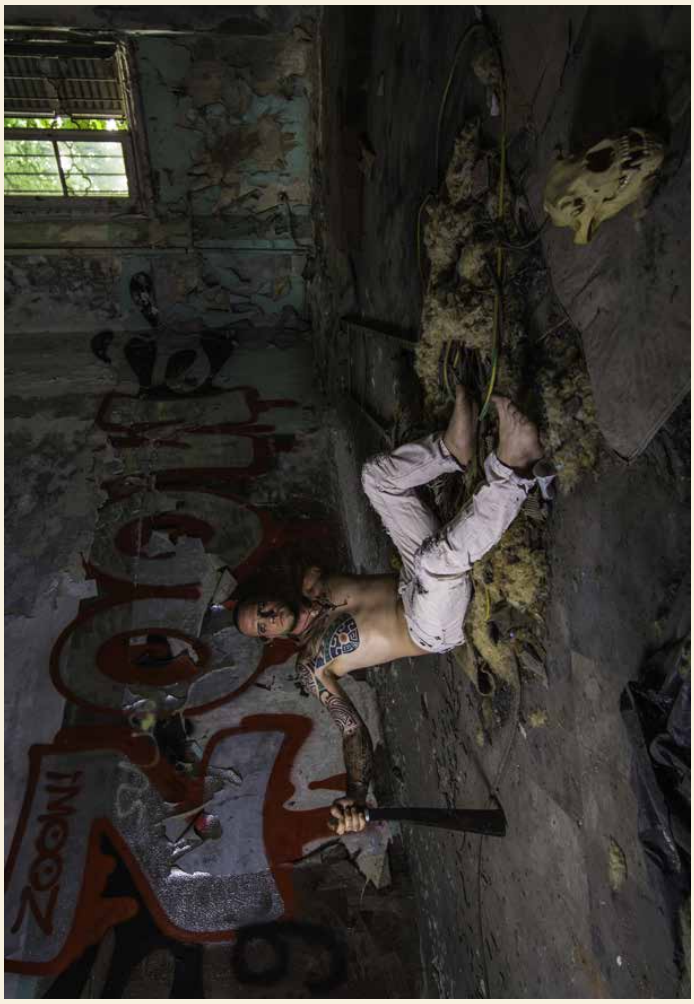
Aus der Schweiz

von Elisabeth Aemmer

AARSO Fotoklub Zofingen

Der AARSO Fotoklub Zofingen ist Mitglied von PHOTO SUISSE und ist in der Region Aargau/Solothurn beheimatet. Die Fotografen des AARSO treffen sich zweimal im Monat. Meistens geht es dabei um die Präsentation und Diskussion von Wettbewerbsfotos, aber im Veranstaltungskalender des Klubs finden auch Vorträge, Besuche von Ausstellungen, fotografische Kurse und Ausflüge statt. Vor allem wird die Wettbewerbsfotografie gepflegt, denn die Mitglieder führen jährlich einen internen Wettbewerb durch und beteiligen sich am nationalen Wettbewerb von PHOTO SUISSE wie auch an internationalen Wettbewerben mit grossem Erfolg!
Alle zwei Jahre stellen die Fotografinnen und Fotografen des AARSO ihre erfolgreichsten Bilder in Zofingen aus. Eine kleine Auswahl der ausgestellten Bilder möchte ich euch hier präsentieren.

Element Feuer - Daniel Brändli



Ospedale Psichiatrico Italia1 - Kurt Bader

Lady in red - Heinz Hönger

Ospedale Psichiatrico Italia2 - Kurt Bader

Vacanze nel Mondo - Antonio Constanzo

Ci pensero - Antonio Constanzo

Berufjoerdur - Ernst Fretz

Eisprinzessin - Heinz Hönger

Austurhorn - Ernst Fretz

Element Holz - Daniel Brändli

Foto: Stefan Keinz/fotoforum Award 2016

Foto: Charlene Smith/fotoforum Award 2016

Foto: Elke Vogelsang/fotoforum Award 2016

fotoforum Award

Der große Fotowettbewerb:

fotoforum sucht Ihre besten Bilder zu sechs großen Themen. Die Highlights erscheinen alle zwei Monate in der Zeitschrift fotoforum. Machen Sie jetzt mit!

Geldpreise von insgesamt

20.000 €

zu gewinnen!

Sechs große Themen:

Architektur
Tiere
Menschen
Pflanzen und Pilze
Experimentell
Landschaften

www.fotoforum-award.de

INTERESSENGEMEINSCHAFT INTERNATIONALER WETTBEWERBS – FOTOGRAFEN 25 Jahre

Sitz und Postanschrift: Pasettistraße 63, 1200 Wien
ZVR-Zahl: 371408108

1992	IIWF-Gründung in Hannover: Alfred Jendroszek, Wolfgang Gorski, Uwe Mensing. Die IIWF wurde offiziell ab 1. Oktober 1992 aktiv(Initiator: Alfred Jendroszek)
Oktober 1992:	1. Ausgabe der IIWF-Info in Briefform. Redaktion: Alfred Jendroszek
März 1993:	1. Ausgabe der IIWF-NEWS. Redaktion: Wolfgang Gorski
Mai 1993:	Die IIWF umfasst 50 Mitglieder
Mai 1995:	Die IIWF-NEWS wird zur zweitbesten Clubzeitschrift von Foto-Creativ.

Ab 1993 fanden die jährlichen IIWF-Treffen in Düsseldorf, Merseburg, Herten, Braunschweig, Dietzenbach, Pirmasens, Hünefeld, Köln, Blaustein, Kulmbach, Marktbreit, Münnerstadt, Kaufbeuren, Wien, Wolfsburg, Nürnberg, Lichtenfels, Hünfeld, Salzburg und Graz statt.

Internationale IIWF-Fotoausstellungen fanden in Taiwan, Kyoto und Matsuyama/Japan, Koralmgalerie/Deutschlandsberg, Kulturzentrum Mattersburg/Bgld, Taipei/Japan, Wasselonne/Frankreich und in der Urania Galerie/Wien statt.

Seit November 1999:	Die IIWF ist im Internet
Ab April 2000:	Die IIWF-News erscheinen in Farbe. Die Redaktion hat: Alfred Jendroszek, der Druck: Herbert Rainer
2004:	Start der IIWF-Internet-Mails und Freundschaftsvertrag zwischen VÖAV und IIWF
2010:	Umbenennung der IIWF-Information in IIWF-INFO.

Bei der IIWF-Tagung in Kaufbeuren wurde am 21. September 2013 ein neues Präsidium gewählt.

Auch wurde bei der IIWF-Vollversammlung in Kaufbeuren das IIWF-Gründungsmitglied Alfred Jendroszek schlieslich unter großem Beifall zum Ehrenpräsidenten auf Lebzeiten gewählt. Der von der Österreichdelegation eingebrachte Wahlvorschlag mit dem in Deutschland äußerst beliebten VÖAV-Ehrenpräsidenten Franz Matzner an der Spitze, wurde von allen Beteiligten freudig und einstimmig angenommen.

Das neugewählte Präsidium der IIWF setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Präsident: Franz Matzner (A), Vizepräsident: Wolfgang Behrndt (D), Kassier: Franz Hammer (A), Protokollführerin: Elisabeth Liedl (A). Anlässlich der Neuwahl wurden die Funktionäre an die Bundespolizeidirektion Wien, Vereinsbehörde zur Eintragung ins Vereinsregister gemeldet: Offizieller Vereinsregisterauszug zur ZVR-Zahl 371 408 108.

IIWF-Tagung vom Samstag, den 27. September 2014 in der IIWF-Zentrale in der Pasettistraße 63, Wien: Herbert Gmeiner stellte sich als 1. Kassaprüfer, Georg Schediwy als 2. Kassaprüfer und Georg Eisenmann als 3. Kassaprüfer zur Verfügung.

Unsere neue Homepage www.iiwf.de wurde bereits von Herbert Rainer eingerichtet!

Neuregelung der Auszeichnungen:

• A.IIWF = Artiste IIWF - **Bronze-Nadel**	150 Punkte
• E.IIWF = Excellence IIWF - **Silber-Nadel**	300 Punkte
• M.IIWF = Master IIWF - **Gold-Nadel**	1.500 Punkte
• EM.IIWF = Excellence-Master IIWF - **Gold-Nadel mit Kranz**	3.000 Punkte
• EM-D.IIWF = Excellence-Master IIWF - **Gold-Nadel mit Diamant**	6.000 Punkte
• EM-GK.IIWF = Excellence-Master IIWF - **„Goldene Kamera"**	9.000 Punkte
• EM-GK-D.IIWF = Excellence-Master IIWF - **„Goldene Kamera mit Diamant"**	13.000 Punkte

IIWF-Tagung vom Samstag, den 26. September in Salzburg 2015: Anlässlich der Neuwahl wurden einstimmig gewählt und an die Bundespolizeidirektion Wien, Vereinsbehörde gemeldet:
Präsident: Franz Matzner, Vizepräsident: Wolfgang Behrndt, Kassier: Franz Hammer, Protokollführerin: Mag. Maria Dürr.

Neu: Ehrungsstufe EM-GK-D.IIWF „Goldene Kamera mit Diamant" für 13.000 Punkte

Präsident Franz Matzner vergibt erstmals den Titel: Hon.IIWF an Hr. Herbert RAINER und Hr. Mag. Klaus Lorbeer.

IIWF-GV vom 22. Oktober 2016 in Graz. Kooptierung von Elisabeth Aemmer aus der Schweiz als 2. Vizepräsidentin. Sie ist Mitglied im schweizerischen Dachverband „PHOTO SUISSE" und war von 2000 bis 2012 zuerst als Tresorier dann als Wettbewerbsverantwortliche des SW Wettbewerbes im Zentralvorstand tätig.

Der Titel Hon.IIWF wird an DVF-Chefredakteur Karl Heinz Tobias und an fotoforum-Herausgeber/Chefredakteur Martin Breutmann vergeben.

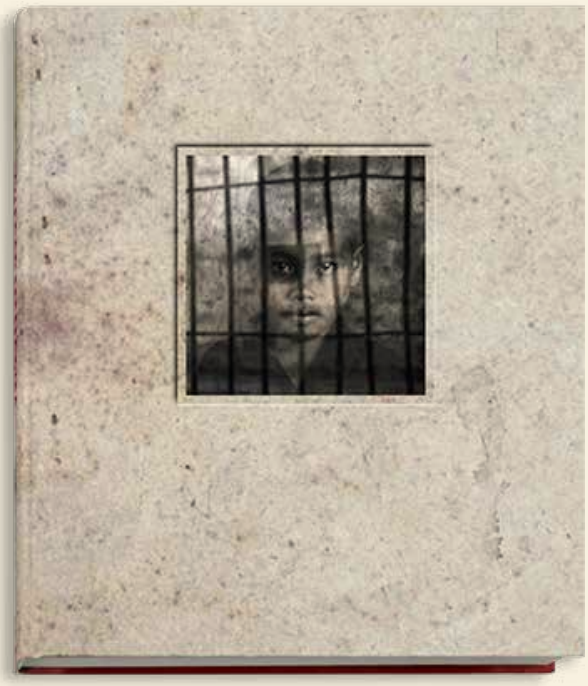
Die IIWF-Infos erscheinen alle zwei Monate in digitaler Form. Diese erreichen ca. 250 Wettbewerbsfotografen in Österreich, Deutschland, Luxemburg, Schweiz, Croatien, Montenegro, Rumänien, Ukraine und Taiwan! Sie werden direkt an die Mitglieder und Interessenten gesendet und auf der Homepage veröffentlicht (www.iiwf.de oder www.iiwf.eu).

Erscheinungstermin ist jeweils Anfang Jänner, März, Mai, Juli, September und Dezember.

INTERESSENGEMEINSCHAFT INTERNATIONALER
WETTBEWERBS – FOTOGRAFEN
IIWF Sitz: 1200 Wien, Pasettistraße 63

IIWF-Präsident: Franz Matzner Homepage: www.iiwf.de eMail: franz.matzner@iiwf.de

Edition Lammerhuber



Shaded Memories

Ann-Christine Woehrl spürt in SHADED MEMORIES den verwehenden Spuren der dunkelsten Momente in der Geschichte Kambodschas nach.

Unter der Diktatur Pol Pots und der Roten Khmer wurden in nur vier Jahren fast zwei Millionen Menschen umgebracht. Das ist ein Viertel der Bevölkerung Kambodschas. Die Fotografien von Ann-Christine Woehrl zeigen – in einer sehr persönlichen Reflexion dieses Genozids – Fotofragmente jener Orte, die an das Grauen erinnern: das ehemalige S-21 Gefängnis, die Killing Fields, das UN-Tribunal in Phnom Penh und Anlong Veng, die Hochburg der Khmer Rouge und Grabstätte von Pol Pot.

Das Projekt Shaded Memories wird erstmals in einer Ausstellung im Museum Fünf Kontinente in München vom 17. Februar – 17. September 2017 gezeigt.

SHADED MEMORIES

Ann-Christine Woehrl
Frank-Walter Steinmeier
Stéphanie Benzaquen-Gautier
Visoth Chhay, Christine Kron
Rithy Panh, Anne-Laure Porée

22,5 × 27,5 cm
132 Seiten
89 Fotos
Deutsch, Englisch
Hardcover mit
aufkaschiertem Foto
ISBN 978-3-903101-20-3
EUR 49,90

Zu Beziehen VERLAG

Edition Lammerhuber
Lammerhuber KG
A-2500 Baden, Dumbagasse 9
T +43 2252 422 69
F +43 2252 859 38
edition@lammerhuber.at

Irene Ehrenreich

A.IIWF, PPSA, AFIAP, GPU CR2, GPU Aphrodite, E-VÖAV

Bis 2010 fotografierte ich nur im Urlaub oder zu bestimmten Anlässen mit einer Canon Instamatic und ohne besondere fototechnische Kenntnisse zu haben. Erst durch meinen Partner, der schon länger eine Spiegelreflexkamera benützte und auch fachlich Bescheid wusste, kam ich den Geheimnissen der modernen Fotografie etwas näher. Er schenkte mir seine Nikon D80 und ich lichtete alles ab, was mir vor die Linse kam.

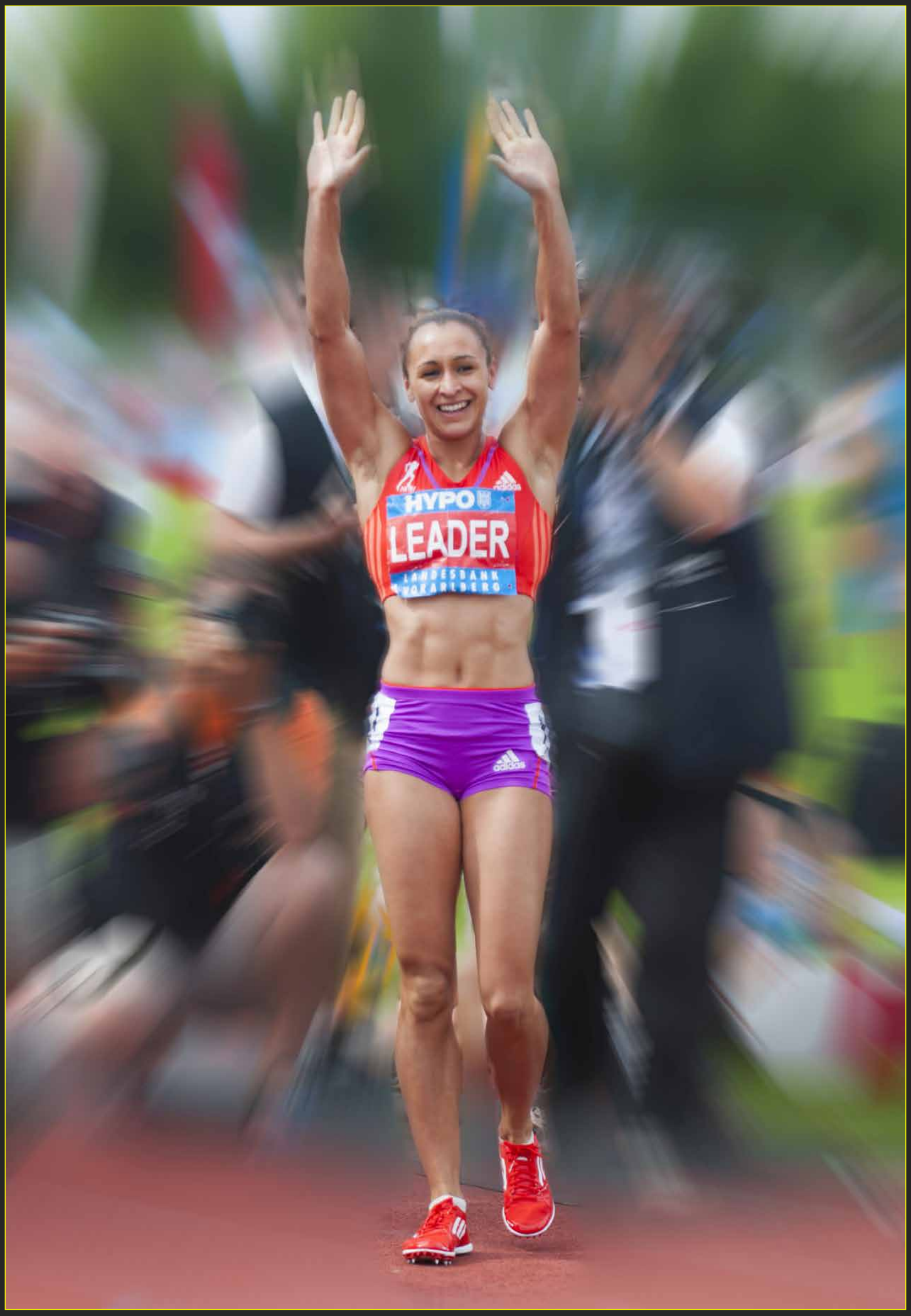
2012 begann ich meine Fotos bei Wettbewerben einzureichen und bald erzielte ich erste Annahmen, was meinen Eifer noch steigerte.

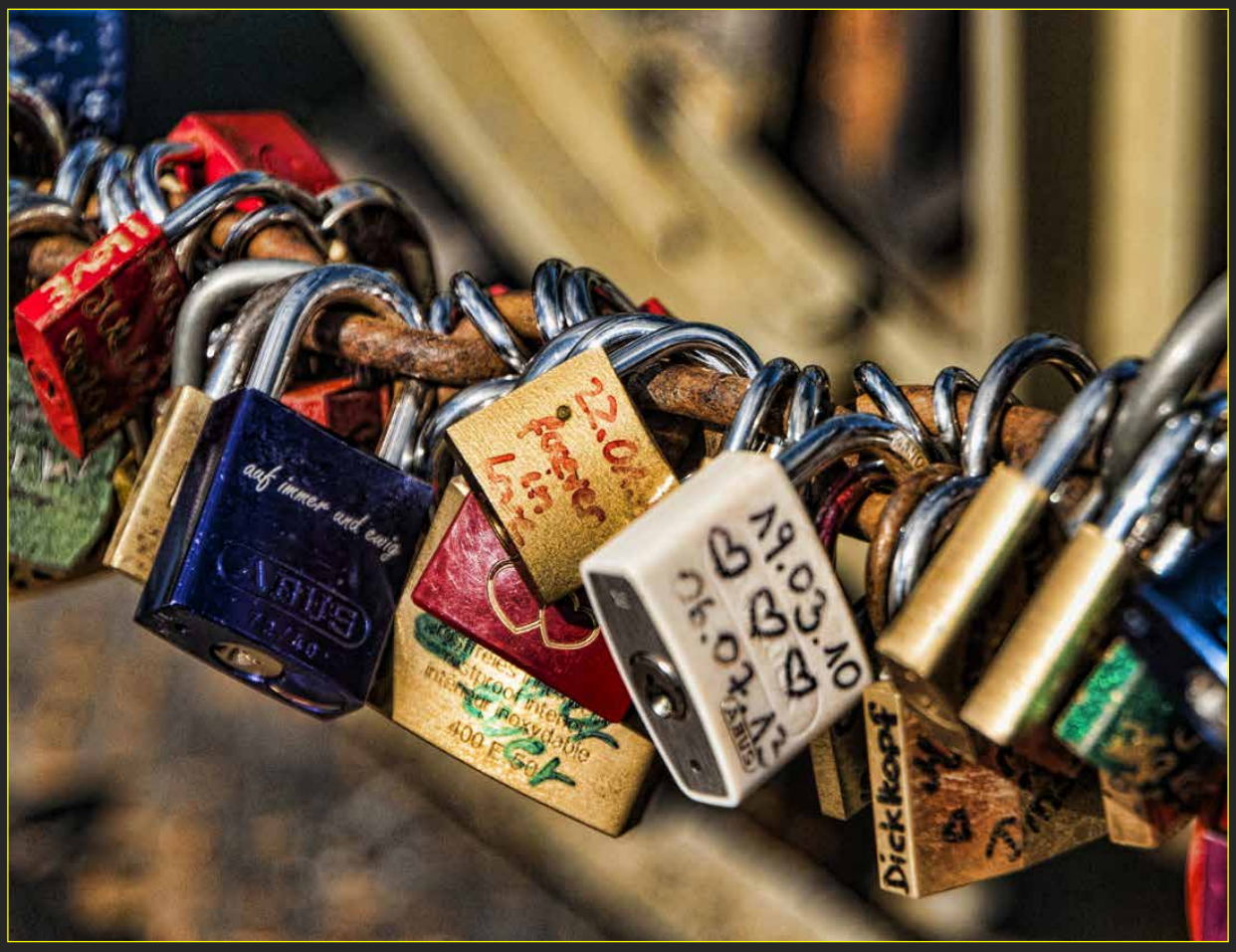
Durch diverse Reisen erweiterte sich mein Horizont und auch die Sammlung von Eindrücken fremder Länder und Menschen, die in ihrer bunten Vielfalt mit der Kamera festgehalten wurden.

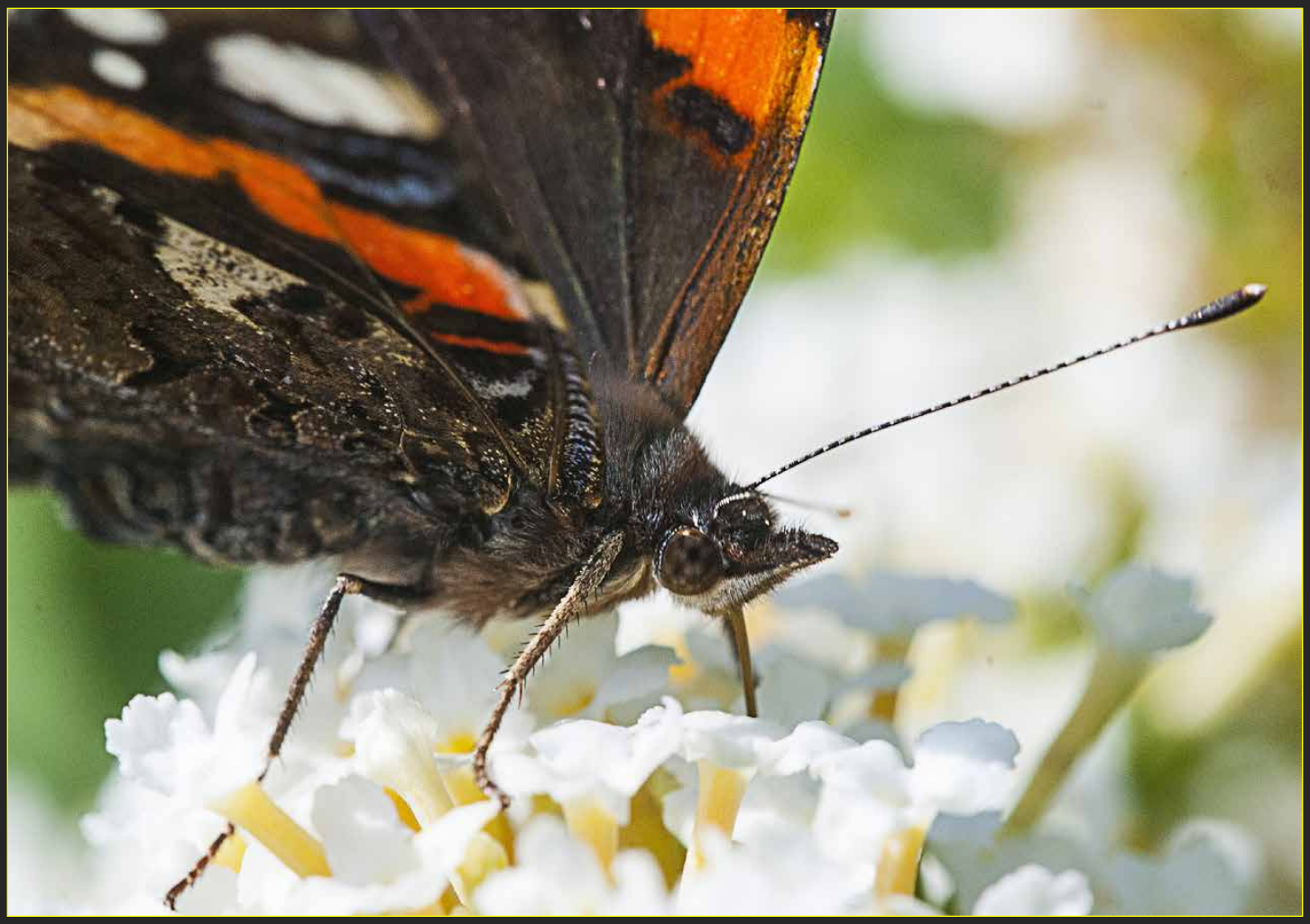
Dieses Hobby ermöglichte mir auch, andere Fotografen kennen zu lernen und somit fremde Perspektiven und vor allen Dingen jede Menge gute Tipps für die Gestaltung von neuen Bildern.

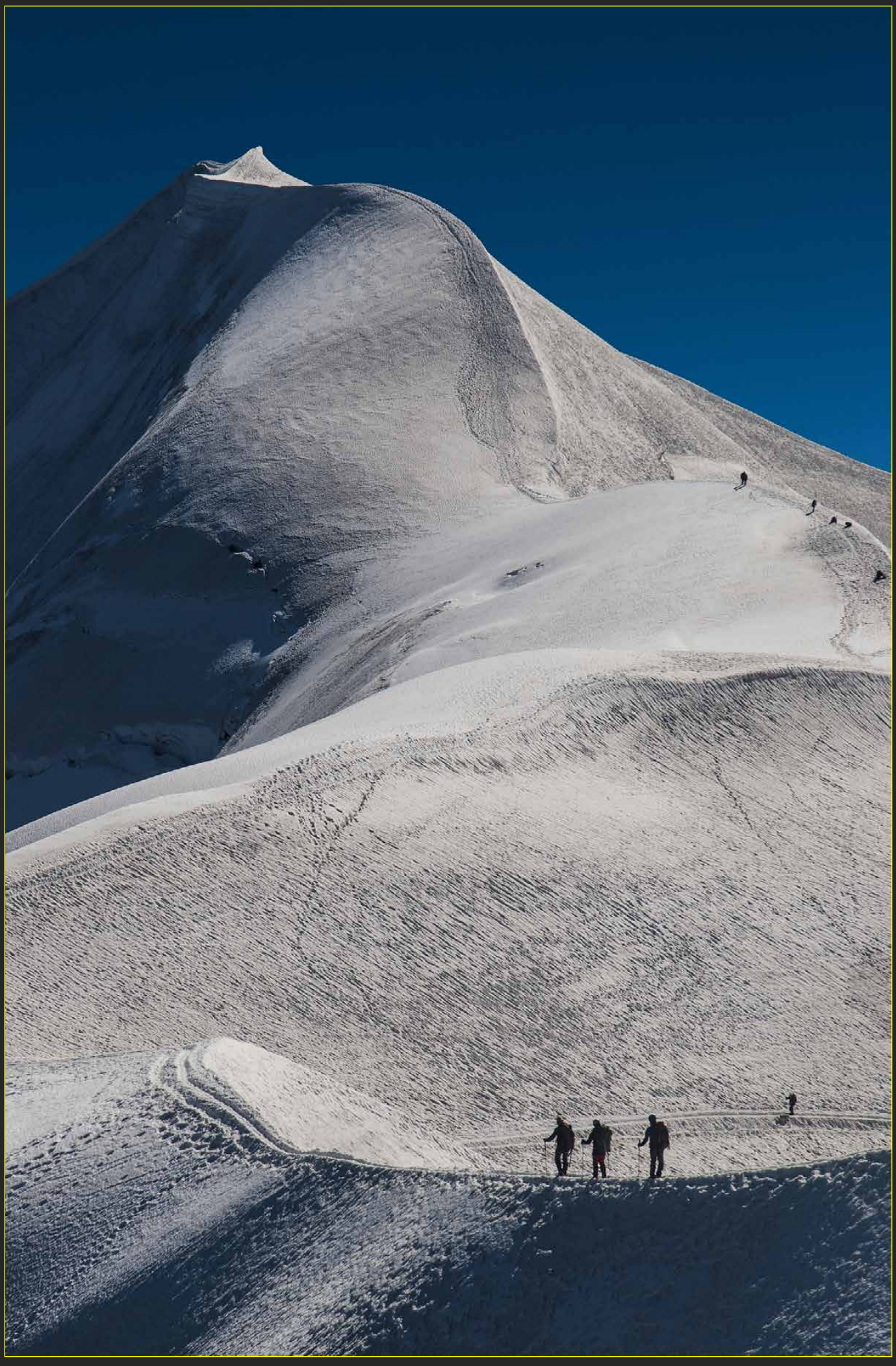
Meine Lieblingsthemen sind die Landschafts- und Makrofotografie.

Alle Zeit „Gut Licht“ für Euch!


HYPO
LEADER
LANDESBANK
VORARLBERG
adidas


LOVE
auf immer und ewig
ABUS
Dickkopf





KR Prof. Leopold Vodicka

Unser IIWF Mitglied KR Prof. Leopold Vodicka erreichte eine Abbildung mit seinem Siegerfoto im Kalender - der Österr. Fremdenverkehrswerbung 2017. Von 100 Berufsfotografen wurden 12 Fotografen ausgewählt.
KR Prof. Leopold Vodicka ist einer dieser Sieger (April).
Bald nach seiner Meisterprüfung gründete er 1969 sein Foto-Studio Vodicka.
Seine Werke fanden bei rund 200 Ausstellungen im In- und Ausland Bewunderung und Anerkennung.
Vom Grand Prix in Gold im japanischen Osaka über zwei Mal Silber beim Fotosalon in Peking bis zum Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich und der Stadt Wien!

Preisverleihung

Siegerfoto vom Kalender - Österr. Fremdenverkehr 2017

Liebe Freunde und Aussteller der

INTERNATIONALEN CAMERA-, FILM- & PHOTOBÖRSE,

hiermit möchten wir daran erinnern, dass die nächste "Börse" am

Sonntag, 5. März 2017

von 9:00 bis 14:00 Uhr

in der

Berufsschule Längenfeldgasse 15, 1120 Wien

stattfindet

Eintritt für Besucher: 5,- Euro

DEN AUSSTELLERN ZUR BESONDEREN BEACHTUNG:

Tischkosten: Je Tisch (Größe 2,20 x 0,70 m) **40,– Euro –**
allerdings nur bei Vorauskassa bis spätestens zwei Wochen vor Börsenbeginn)!
Bei späterer Bezahlung werden 47,– € (½ Tisch 25,– €) berechnet.

WIR BITTEN UM RESERVIERUNG/BESTÄTIGUNG UND BEZAHLUNG DER

JEWEILIGEN TISCHE.

SOLLTE KEINE ANTWORT ERFOLGEN,
WIRD DIE VORRESERVIERUNG GELÖSCHT UND DIE TISCHE ZUR WEITEREN VERWENDUNG FREIGEGEBEN.
DIE TISCHE WERDEN NUR MEHR NACH BEZAHLUNG DER REIHE NACH VERGEBEN, DAMIT UNGERECHTIGKEITEN/BEVORZUGUNGEN AUSGESCHLOSSEN SIND.

Öffnungszeiten für Aussteller von 07:15 bis 15:00 (Aufbau bis 9:00, Abbau ab 14:00)

Wir würden uns freuen, Sie am 5. März 2017 begrüßen zu dürfen!

Mit den besten Empfehlungen,

Ing. Walter Pillewizer

Tel. 0043 676 30 44 715
www.photoagentur.at

office@photoagentur.at

Kamerabörse - Digitalkamerabörse - Photobörse - Filmbörse - Videobörse - Multimediabörse - Zubehörbörse

Termine 2017: **www.kameraboersen.de**

Für Wettbewerbsveranstalter

Patronatsansuchen blitzschnell und unbürokratisch unter Vorlage der geplanten Teilnahmebedingungen bei persönlicher Betreuung durch IIWF Präsident Franz Matzner: ***franz.matzner@iiwf.de***

Laufende Salons mit FIAP Patronat

Einsendeschluss und Teilnahmebedingungen aller FIAP patronierten Salons und Circuits finden sie bitte unter ***www.entryforms-fiap.net***

Ihre besonderen Fotos - individuell und persönlich festhalten!

CEWE KALENDER - Startmonat frei wählbar - Jetzt bestellen!

Mein cewe kalender
Ganz persönlich

Fotos einreichen & traumhafte Preise gewinnen!

Our world is beautiful 2016
20.09.2016 - 30.06.2017

„Unendlich viele Fotomotive weltweit..."

Jeder Tag bietet uns spannende Momente. Wir entdecken Details oder staunen über das große Ganze. Die Erde ist reich an faszinierenden Fotomotiven. Zeigen Sie uns Ihre persönliche Sicht auf die Schönheit unserer Welt!

www.cewe-fotobuch.at

cewe
BEST IN PRINT

Show - Tanzgarden in Kulmbach

Wolfgang Behrndt zeigt mit seine Aufnahmen, die in Kulmbach aufgetretenen Show - Tanzgarden. Aufgenommen mit der FUJI X Pro 2 und den Objektiven Fuji 2,0 / 90mm und 2,0 / 35mm bei 1000 ASA und bei voller Öffnung mit Blende 2,0.

Aktuelle Termine:

IIWF Fotowettbewerb 2017
IIWF Fotowettbewerb 2017 „Journalismus" - alle Themen ohne Verfremdungen,
mit 4 Papierbilder in SW oder Farbe im Format 20 x 30cm.
ES: 1. September 2017 an: Wolfgang Behrndt, Gustav-Adolfstr. 11, D-95326 Kulmbach.

Ausstellung mit Werken von Prof. Ing. Erich Kees „Ein Leben für die Fotografie"
- 24.3. 2017: in der Koralmgalerie, 8530 Deutschlandsberg, Frauentalerstr. 48, Mo. bis Fr. von 9 - 17 Uhr.

LIK AKADEMIE FÜR FOTO UND DESIGN
Private Schule für Fotografie in Wien, Linz und Graz, www.likakademie.com

Photobörse 5. März: 9 - 14 Uhr in der Berufsschule, 1120 Wien, Längenfeldg. 15.

Gmundner Fototage
24. bis 26. März 2017: Gmundner Fototage mit Produktneuheiten, Workshops, Seminare, Intern. Referenten, Fotoausstellungen im Kongresshaus, 4810 Gmunden, Toscana Park 6.

Laupheimer Fototage
22. - 23. April 2017: www.laupheimer-fototage.de

Fürstenfelder Fototage: 11. – 14. Mai 2017, www.glanzlichter.com

Naturfreunde Foto-Bundesmeisterschaft in Leoben
12. Mai 2017 um 18^{30} Uhr: Ausstellungseröffnung der Foto-Bundesmeisterschaft in Leoben, Rathaus.
- wird im September wieder in der Koralm Galerie in Deutschlandsberg gezeigt.
- BM 2018 - Sonderthema: „Kuriositäten der Natur" z.B. Pflanzen gegen Beton.

10. Umweltfotofestival „horizonte zingst"
20. Mai - 5. Juni 2017: www.zingst.de

Oberstdorfer Fotogipfel mit DVF
7. – 11. Juni 2017: www.fotogipfel-oberstdorf.de

Photo & Adventure 2017
10. – 11. Juni 2017: Photo & Adventure 2017 in Duisburg, www.photoadventure.eu

Bayrischen Fotomeisterschaft & LaFo 2017
17. Juni 2017: Preisverleihung der Bayrischen Fotomeisterschaft & LaFo 2017 konnte der AKF Kaufbeuren im Forum der Sparkasse Kaufbeuren organisieren, www.dvf-bayern.de
Ausstellung: vom 12. - 23.Juni 2017 im Forum und Gewölbe der Sparkasse Kaufbeuren

Auf zum Almrausch
22. Juni - 25. Juni 2017: IIWF / VÖAV unter der fotografischen Leitung mit Detlev und Christine Motz

fotoforum Workshop
24. bis 29. September: fotoforum Workshop in der Steiermark mit Herbert Raffalt und Julian Weber, Preis ab € 549,-
www.akademie@fotoforum.de
fotoforum Workshps/ Seminare: www.fotoforum.de/aktuell/termine

DVF-Fotomeisterschaft
30. September 2017: Eröffnung DVF-Fotomeisterschaft in der Sparkasse der Homburgischen Gemeinde in Wiehl, FC AggerFoto, DVF-LV Rheinland.

Herbst in der Steiermark
7. - 14. Oktober 2017: Herbst in der Steiermark IIWF / VÖAV - Fotowoche in Krakaudorf mit Peter Ernszt.

Intern. Naturfotofestival der GDT
27. bis 29. Oktober 2017: Intern. Naturfotofestival der GDT, www.gdt.de

Aktuelle Wettbewerbe mit IIWF, VÖAV, FIAP, PSA, DVF - Patronate

VÖAV FOTOobjektiv Fotosalon 2017: *(www.voeav.at/* - fotowettbewerbe*)* ES.: 20.4.2017

VÖAV Professional Print CUP 2017: *(www.voeav.at/* - fotowettbewerbe*)* ES.: 20.4.2017
Papierbild Fotowettbewerbe für die themenfreie Fotografie VÖAV Patronat 01-04/2017. Je 4 Color & SW.
Einsendeschluss: 20.6 und 20.10.
Salonsponsor CEWE Foto übernimmt dabei Kosten und Arbeit der Fotoausdrucke. Zusätzlich sparen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Verpackungs- und Versandkosten beim Einreichen. Natürlich sparen sie sich auch den gesamten Arbeitsaufwand. Juriert werden wie für einen Print-Salon verpflichtend, die ausgedruckten Werke aller Teilnehmer. Als Extrabonus erhalten jene Fotokünstler, die das CEWE Print Service nutzen, ihre eingereichten Bilder als 30x 40cm Foto-Prints gratis nachhause zugestellt.

10. Fotosalon Hochschwab: 4 Werke FB Digital, 4 Werke SW Digital ES.: 8.5.2017

6. Internationaler 3D Stereo Photo Wettbewerb Wien 2017: (*www.3dimensionale.at/*)
IIWF - Patronat 2017/0 ES.: 1.4.2017

DVF Fotomeisterschaft 2017: (*www.dvf-fotografie.de*) ES.: 20. - 28.4.2017

CEWE Fotowettbewerb (*https://www.cewe-fotobuch.de/wettbewerbe/fotowettbewerbe.html*)
Der europäische CEWE Fotowettbewerb zum Thema: „Qur world is beautiful" ES.: bis 30.6.2017
mit DVF Patr. 08/2016, VÖAV Patr. 12/ 2017, IIWF Patr. 2017/09 Naturfreunde Ö. Patr. 2017/01
Unendlich viele Fotomotive weltweit ...
Jeder Tag bringt uns spannende Momente. Wir entdecken Details oder staunen über das große Ganze. Die Erde ist reich an faszinierenden Fotomotiven. Zeigen Sie uns Ihre persönliche Sicht auf die Schönheit unserer Welt, www.cewe-fotobuch.de/fotowettbewerb

Fotoforum Award 2017: (*www.fotoforum-award.de*)
Pflanzen und Pilze: In freier Natur / In Park und Garten / Die Natur als Künstlerin / Nutzpflanzen.
IIWF - Patronat 2017/04 Einsendezeitraum: 3.2. – 1.4.2017
Experimentell: Abstrakt / Analog-Style / Composing / Light Art.
IIWF - Patronat 2017/05 Einsendezeitraum: 3.4. – 1.6.2017
Landschaften: Landschaft im Licht / Welt der Berge / Kultivierte Landschaften / Am Wasser.
IIWF - Patronat 2017/06 Einsendezeitraum: 3.6. – 1.8.2017
Architektur: Urban / Industrie / Blick ins Innere / En detail.
IIWF - Patronat 2018/01 Einsendezeitraum: 3.8. – 1.10.2017

OLYMPUS FOTOobjektiv Fotosalon 2017 (*www.voeav.at/wettbewerbe*)
Die permanente Leistungsschau künstlerischer Fotografie - VÖAV Patronat 05-10/2017
Mode und Akt ES: 20.4.2017
Landleben und Landschaft ES: 20.6.2017
Wasser, rund ums Wasser ES: 20.8.2017
Farbenrausch ES: 20.10.2017
Straßenszenen ES: 20.12.2017

Internationales Naturfotofestival der GDT (*www.gdt.de*) ES.: 27. - 29. 10.2017

DVF Bundesthemenwettbewerb (*www.dvf- themenwettbewerb 2017.de*)
für „Leben in Deutschland. Freizeit, Sport&Spiel" ES.: 31.10.2017

IIWF Fotowettbewerb 2017
IIWF Fotowettbewerb 2017 „Journalismus" - alle Werke ohne Verfremdungen,
mit 4 Papierbilder in SW oder Farbe im Format 20 x 30cm.
ES 1. September 2017 an: Wolfgang Behrndt, Gustav-Adolfstr. 11, D-95326 Kulmbach

Detlev Motz, VÖAV-Mitglied und früher Bildredakteur bei COLOR FOTO, bringt seit 8 Jahren das Online-Magazin fotoGEN heraus. In jeder Ausgabe werden die besten 50 Fotos des fotoGEN-Wettbewerbs gezeigt . Ausserdem werden Profis und Amateure vorgestellt. Ein wichtiges Thema sind auch „Foto-Apps" geworden oder Fotoprogramme, die sich einfach bedienen lassen, aber trotzdem Annahmen bei Wettbewerben versprechen. Christine Motz, die schon bei den Naturfreunden juriert hat, bringt regelmäßig Berichte über geeignetes Fotopapier für Ausstellungen oder Wettbewerbe. Es gibt dort grosse Unterschiede

Ab sofort ist fotoGEN auch als Einzelausgabe (PDF) erhältlich. Dies ist über magazin-fotogen.de möglich. Dort finden Sie auch Workshops und eine Bildbesprechung für 4 Fotos (egal ob digitale oder auf Papier). 5 Ausgaben von fotoGEN sind dort als Download erhältlich und ein Jahresabo. Per PayPal 3,90 Euro bezahlen (Einzelausgabe) und fotoGEN per PDF sofort downloaden. In der Ausgabe ab April wird es auch einen Sonderwettbewerb per digitale Daten geben. Ein Blick auf www.blog.detlev-motz.de lohnt sich immer. Dort finden Sie Infos aus der Fotowelt, vereinzelt auch über TV-Serien und Spielfilme.

Fragen? info@detlevmotz.de www.magazin-fotogen.de

I I W F

IIWF-NEWS – März/April 2017 – Ausgabe 120
Homepage: *iiwf.de* & *iiwf.eu*

Präsident:
Franz Matzner, Hon. EFIAP, ESFIAP, ES.IIWF, Es-VÖAV, Es-ÖGPh.
Ettenreichgasse 48/4/13, A-1100 Wien
Tel.: +43 699 81 23 82 70
e-Mail: *franz.matzner@iiwf.de*

IIWF Vizepräsident:
Wolfgang Behrndt (WB), AFIAP, PPSA, EM.IIWF
Gustav-Adolf-Straße 11, D-95326 Kulmbach
Tel.: +49 9221 90 89 22

Überweisungen und sonstige Zahlungen für die IIWF an:
Franz Hammer, Waagner-Biro-Straße 72a, A-8020 Graz
Tel.: +43 699 12 84 92 92
e-Mail: *franz.hammer@iiwf.de*

Gestaltung/Layout: Art-Direktor Herbert Rainer
e-Mail: *admin@iiwf.de*

Mitgliedsbeitrag:	**15,- EURO pro Jahr**
IIWF Auszeichnungen:	**A.IIWF (Bronze Nadel) ..... 150 Punkte**
	E.IIWF (Silber Nadel) ..... 300 Punkte
	M.IIWF (Gold Nadel) ..... 1.500 Punkte
	EM.IIWF (Gold Nadel/Kranz) ..... 3.000 Punkte
	EM-D.IIWF mit Diamant ..... 6.000 Punkte
	EM-GK.IIWF „Goldene Kamera" ..... 9.000 Punkte
	EM-GK-D.IIWF „Goldene Kamera mit Diamant" ..... 13.000 Punkte
IIWF Sitz:	**1200 Wien, Pasettistraße 63**
Bankverbindung:	**IBAN: AT18 4666 0100 0000 8375**
	BIC: SVIEAT21XXX
ZVR:	**371408108**

Informationen zu Mitgliedschaft und Patronatsanträgen für Salonausrichter bei: Präsident Franz Matzner unter *franz.matzner@iiwf.de* oder +43 699 81 23 82 70